

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Verkaufsstelle: 2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Verkauf:

„Tagblatt“ Nr. 7406-52.

Von 2 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach 1000; Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 500 Millionen M., in den Ausgabestellen: 500 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 1. bis 31. Juli 1924. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Sonstige Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 250 Millionen M., Kultur- und Sportanzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., Briefmarken 800 Millionen M., ausw. Briefmarken 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 168.

Donnerstag, 24. Juli 1924.

72. Jahrgang.

Die zweite Vollziehung in London.

Neue Verzögerungen.

an. Berlin, 24. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der allgemeine Eindruck, den die gestrige Vollziehung der Londoner Konferenz in politischen Kreisen Deutschlands macht, ist der eines überaus dürftigen Ergebnisses und neuer Verzögerungen. Das einzige, was in dieser zweifelhafte Sitzung positiv geleistet wurde, war die Einsetzung einer besonderen juristischen Kommission zur Prüfung der Frage, ob und in welcher Form Deutschland eingeladen werden soll. Diese Kommission, die aus einem Franzosen und einem Engländer besteht, hat ihre Arbeit bereits gestern aufgenommen, und es ist kaum anzunehmen, daß die Abfertigung der zweiten Phase der Londoner Konferenz zuzuziehen, dadurch umgestoßen wird. Es ist kennzeichnend für den Geist, der in London noch immer herrscht, daß man diese rein praktische Frage mit juristischem Aufwand belastet, und es ist sehr beachtenswert, daß selbst die sozialistischen Freunde Herriots in Frankreich ihren Ministerpräsidenten mahnen, sich nicht auf Wege drängen zu lassen, die er nachher bedauern würde. Dies seien Wege, die Deutschland gegenüber

einem Diktat gleichkämen

und von denen man sich ebensowenig versprechen könne wie von den Methoden der früheren französischen Machthaber. Es wird sich zeigen, ob die neue Kommission mit ihrer Aufgabe so schnell fertig wird, daß eine Einladung an Deutschland, die man in Berliner Regierungskreisen für heute abend erwartete, tatsächlich noch im Laufe des Tages ergeht und in welcher Form sie gehalten sein wird. Die Reise Herriots nach Paris bringt in die Londoner Verhandlungen einen Einschnitt, der nicht nur den Zweck hat, dem französischen Ministerpräsidenten die Möglichkeit zu geben, sich Rückendeckung bei seinem Parlament zu holen, sondern der offenbar auch den Unterschied betonen will, der zwischen den Verhandlungen der Alliierten untereinander und ihrer Aussprache mit Deutschland besteht. An und für sich ist das eine Außerlichkeit, sie ist ebenso charakteristisch wie die Einsetzung der neuen juristischen Kommission.

Sonst ist in London gestern nichts gefördert worden.

Die Meinungsverschiedenheiten in der Sanktionenfrage

klassen noch, und zwar so bedenklich, daß die Vorlegung eines Berichtes über die Verhandlungen des zuständigen Ausschusses unterbleiben mußte. Die Bankiers wollten von der Reparationskommission nichts wissen. Frankreich aus der anderen Seite will sie in ihren Machtbefugnissen nicht beschränkt sehen. Nachrichten aus Washington zeigen, daß dort die große Londoner Rede des Staatssekretärs Hughes, dessen Abstimmung mit den amerikanischen Finanzleuten betont wird, lebhaft Billigung gefunden hat und als

ein verbindliches Programm der amerikanischen Regierung

gegenüber den politischen Fragen Europas bezeichnet wird. Auch von dieser Seite her ergeht eine eindringliche Mahnung an Frankreich, seine Politik zu ändern, und es wird betont, daß die Garantien, die Deutschland für eine Anleihe zu bieten vermöge, voll ausreichen. Die New Yorker Presse teilt in diesem Zusammenhang mit, daß Staatssekretär Hughes noch nach wie vor entschlossen sei, alsbald nach Berlin zu reisen, um mit den leitenden deutschen Stellen die Durchführung des Dawes-Planes zu besprechen.

Unter dem Eindruck der Entwicklung, die die Londoner Konferenz bisher nimmt, wird

die außenpolitische Debatte,

um die Angelegenheit der Abfertigung der Rechte der Reichstag bei der Einbringung des Notetats nicht herumkommen wird, gewiß nicht auf besonderen Optimismus gestimmt sein. Man muß nur hoffen, daß nicht aus der Sucht, vor den Wählern zu glänzen, allzuviel unnütze und schädliche Reden zum Fenster hinausgehalten werden. Irgendwelche Richtlinien an die Regierung vermag angesichts des jetzigen Standes der Dinge der Reichstag nicht zu geben. Die Regierung selbst wird sich ebenfalls zurückhalten. Die Deutschen nationalen haben ihren Standpunkt in ihrer bereits gestern gewürdigten Entschließung zum Ausdruck gebracht, und so ist prinzipiell zu dieser Debatte kaum noch etwas zu sagen. Das Drängen der Deutschen nationalen auf eine solche Reichstagsausprache ist daher nur unter dem Gesichtspunkt verständlich, daß sie

ihre Annäherung an den Standpunkt der Regierung ihren Wählern gegenüber verschleiern und ihre beginnende

Rückkehr zur Einsicht

nach so vielen Worten möglichst lange schamhaft verhüllen wollen. Auf die Dauer wird das freilich nicht angehen; denn der Zeitpunkt, wo sie Farbe bekennen müssen, rückt trotz der Londoner Hemmungen näher!

Ein juristischer Ausschuss ernannt.

London, 23. Juli. Die heutige Vollziehung der Konferenz wurde von Macdonald mit einer Erklärung über die Vertretung der Dominions eröffnet, wobei er betonte, daß die in dieser Hinsicht getroffene Vereinbarung nur als zeitweise Regelung anzusehen sei und nicht als Präzedenzfall gelten dürfe. An dem Delegiertenrat sah heute als Vertreter Kanadas Senator Belcourt. Die Konferenz nahm zunächst einen Antrag Herriot an, durch den ein juristischer Ausschuss ernannt wird, der aus dem Rechtsberater im Auswärtigen Amt Sir Cecil Hurst und dem Mitglied des französischen Auswärtigen Amtes Fromageot besteht. Aufgabe dieses Ausschusses wird es sein, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wirft die Durchführung des Dawes-Berichtes Fragen auf, und wenn ja, welche Fragen, die durch eine besondere Vereinbarung mit Deutschland geregelt werden müssen?
2. Welches Verfahren soll angenommen werden, um eine derartige Vereinbarung zustande zu bringen, ohne in irgendwelcher Weise dem Versailles-Vertrag zuwiderzuhandeln?

Die Arbeit dieses Ausschusses wird als erster Schritt zur Heranziehung deutscher Vertreter zur Konferenz angesehen.

Im Namen des ersten Komitees sprach hierauf Snowden, der jedoch nicht formell den Bericht unterbreitete. Er gab eine Übersicht über die Arbeiten des Komitees und erklärte, verschiedene Mitglieder wollten über die Grenzen des ihnen zugewiesenen Verhandlungstoffes gehen. Er habe sich dagegen ausgesprochen. Thomas erklärte hierauf die Arbeiten des zweiten Ausschusses und erklärte, der Ausschuss sei noch nicht bereit, Bericht zu erstatten. Endlich las Rindersley den Bericht des dritten Komitees vor. Es folgte eine längere Erörterung über die Ausdehnung des den verschiedenen Komitees zugewiesenen Verhandlungstoffes.

Die Komitees werden heute ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Morgen findet wahrscheinlich eine weitere informelle Zusammenkunft der Bankiersvertreter statt.

Paris, 23. Juli. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur meldet über die heute nachmittag stattgehabte zweite Vollziehung, sie habe im wesentlichen die Entscheidung getroffen, von den eingeführten drei Kommissionen zu fordern, daß sie ihre Arbeiten fortsetzen. Das erste Komitee (Versehrungen und Sanktionen), das am letzten Samstag einstimmig die Empfehlungen angenommen habe, die am Montag offiziell veröffentlicht wurden, hat den Auftrag erhalten, die Arbeit wieder aufzunehmen, um zu prüfen, ob dem Verlangen der Bankiers nach weiteren Garantien Folge geleistet werden solle. Der zweite Ausschuss, der sich mit der Frage der Wiederherstellung der Wirtschaftseinheit Deutschlands beschäftigt, hat es nicht vermocht, die wichtige Frage der Eisenbahnregie zu regeln. Die Konferenz hat deshalb der Kommission den Auftrag erteilt, den Versuch zu machen, die Grundlage für ein Einvernehmen zu finden. Das dritte Komitee, das sich mit der Frage der Transferierung und der Sachlieferungen beschäftigt, war genötigt, seine Arbeiten zu unterbrechen, um die Ermächtigung zur Ausdehnung seiner Machtbefugnisse zu verlangen. Dem Ersuchen wurde stattgegeben. Die Konferenz hat sich ausschließlich mit der Frage der Einladung Deutschlands zur Konferenz beschäftigt und sie dem französischen Rechtsfachverständigen Fromageot und dem englischen Kronjuristen Cecil Hurst zur Prüfung überwiesen.

Keine Rückkehr Herriots nach Paris.

London, 23. Juli. Wie Reuter mitteilt, wird die angebliche Absicht Herriots, während des Wochenendes nach Paris zurückzukehren, amtlich in Abrede gestellt.

Die Ergebnisse des gestrigen Tages.

London, 24. Juli. (Drahtmeldung unserer Londoner Sonderberichterstatters.) Das Ergebnis der gestrigen Vollziehung muß mit einiger Zurückhaltung beobachtet werden. Es zeigt sich, und diese Meinung wird von einigen Morgenblättern vertreten, daß die Zusammenberufung der gestrigen Konferenz weiter nichts als

eine Art von Vorstudie der Geschäftsführung für das Publikum

das auf irgendetwas wartet, war. Was noch vor wenigen Tagen unmöglich erschien, ist eingetreten. Der Widerstand der anglo-amerikanischen Bankiers hat die Komitees zu einer nochmaligen Überprüfung ihrer mit Mühe in achtstündigen Beratungen erzielten Ergebnisse genötigt. Denn um etwas anderes handelt es sich nicht. Die Zurückhaltung des Berichtes des ersten Komitees — es ist nicht zu verkennen, daß es sich nur um Empfehlungen, nicht um Beschlüsse handelt — die Ausdehnung der Vollmachten des dritten Komitees, die Ernennung eines vierten Komitees, das alles sind Dinge, die von außerhalb der Ausschüsse und der Konferenzen Verhandlungen kommen und deutlich zeigen, daß die endgültige Entscheidung über das Ergebnis dieser Tage nicht von der Verhandlungsarbeit der auswärtigen Ämter oder der Interpretation von Vertragsfragen und Formeln abhängt, sondern lediglich von der Fähigkeit.

wirklich praktische Arbeit

leisten zu können. Dieses Wort praktische Arbeit hat in diesem Falle eine ganz bestimmte Bedeutung. Man laßt zwar, daß die alliierten Regierungen die 800 Millionen-Mark-Anleihe in ihren Ländern gegenüber dem Unterzeichneten und Käufer der Anleihe garantieren wollen. Doch trifft dies zunächst für die Vereinigten Staaten nicht zu. Wie aber im übrigen „Daily Telegraph“ ausführt, besteht das Problem nicht so sehr in der Unterbringung der 800 Millionen-Mark-Anleihe als in der

Summe von finanzpolitischen Aufgaben.

die in der Folge der Durchführung der Vollziehung des Dawes-Gutachten entstehen wird.

Es darf in diesem Zusammenhang hinzugefügt werden, daß die Berichte über die Stellungnahme Deutschlands einiae Überraschung erregten. Die gegenwärtige Lage bietet von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet weitestgehendes Licht, die nicht unterschätzt werden sollen. Das Prinzip der freien Willigkeit und des guten Willens — und das bezeichnet gerade den Widerstand der Bankierskreise gegen Aufnahme der Anleihe unter den gewöhnlichen Bedingungen — ist keine Phrase, sondern sollte ernst genommen werden. Denn es ist

ein umfassendes politisches Programm.

Es besteht sich nicht nur auf Deutschland, nicht auf Frankreich, sondern letzten Endes auch auf die Haltung der anglo-amerikanischen Politik, die bisher relativ abgelehnt ist. Gerade aus diesem Punkte wird der Erfolg der Bemühungen nicht von dem guten Willen der Konferenzteilnehmer allein abhängen, sondern auch von der Haltung Deutschlands. Der Erfolg ist vielmehr von gewissen praktischen Maßnahmen abhängig, wobei es sich um größere Fragen handelt, als der Unterbringung der 800 Millionen-Mark-Anleihe. Eine banale Frage könnte sein, ob

ein Sturz Herriots

in der gegenwärtigen Politik der Konferenz wirklich eine Änderung hervorrufen wird. Die Antwort lautet nein. Man betrachtet in den Kreisen der Bankwelt eine derartige Möglichkeit mit unerschütterlicher Ruhe. Denn eine überraschende Abreise Herriots nach Paris, sofern dies eine politische Demonstration wäre, oder ein Sturz der französischen Regierung durch Poincaré würde letzten Endes keine andere Wirkung haben als den Zusammenbruch der französischen Währung und ein stillschweigendes Frankreich.

Die Dinge haben sich in England seit 1918 zweifellos gewandelt. Es ist kennzeichnend für die Lage, daß Poincaré heute

die Macht in die Hand

greifen muß. In der „Daily Mail“ wird sein angelegentlichster Auftrag heute veröffentlicht. Demnach soll das Bestreben der innerlich verbundenen anglo-amerikanischen Bank- und Finanzwelt darauf hinaus, konstruktive Politik zu betreiben und die Ausgaben dafür werden sehr kühnlich befreit. Wenn Herriot auch nicht die Autorität Poincarés besitzt, so besitzt er doch wenigstens die Majorität. Wie schon gesagt, verläßt England zum ersten Male seit dem Kriege eine eigene durchdachte Politik. In dem gegenwärtigen Stadium interessiert die deutsche Frage erst in zweiter Linie, als die englische Politik seit 1918 von der französischen abhängig war, und man wird, wenn auch mit Opfern und Entgegenkommen verfahren, aus dieser Politik hinaus zu gelangen. Man befreit aber — und hierüber darf kein Zweifel aufkommen — daß die Opfer nicht nur auf deutscher Seite liegen dürfen. Andererseits muß jedoch Herriot mit einem politischen Erfolg nach Hause zurückkehren. Man erwartet infolgedessen, wie schon angedeutet,

ein erhebliches Entgegenkommen in der Frage der interalliierten Schulden.

Unter gar keinen Umständen wünscht man eine Fortsetzung der Poincaréschen Politik, da diese eine dauernde Gefährdung jeder nächsten und klaren, auf der Realität und den Erfordernissen der gegenwärtigen Situation der Welt beruhenden Politik bilden würde.

Die heutigen Vorkommnisse enthalten von diesen Dingen wenig oder gar nichts. Der einzige Faktor besteht eben darin, daß die Bankwelt, wie wiederholt einstimmig festgestellt wird, auf ihren Einwendungen und Bedenken besteht. Es folgt aber auch aus dem Gelaaten, daß eine gewisse Entspannung mit Frankreich herbeigeführt werden mußte. Gerade dies ist eine Aufgabe, die größere Schwierigkeiten bietet, als die Einigung mit den deutschen Forderungen. Es sind nicht nur Fragen, die sich aus dem Friedensvertrag und aus den Interpretationen ergeben, auf der Konferenz zu lösen, sondern es muß vielmehr eine Summe von kleinen Rückstufen angenommen werden, um sicher durch das gefährliche Fahrwasser der Verhandlungen hindurchzukommen.

Was die Weiterentwicklung betrifft, so wird erwartet, daß frühestens

die nächste Woche eine Entscheidung

bringen kann. Vorher kann auch nicht mit einer Teilnahme Deutschlands gerechnet werden.

Herriot, der Umstrittene.

London, 24. Juli. (Drahtmeldung unseres Londoner Sonderberichterstatters.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich ausführlich mit der durch den Widerstand der Bauwelt geschaffenen Lage und weist auf die Schwierigkeiten hin, die dadurch in Frankreich entstanden sind. Dort versteht man nicht, warum eine französische Regierung mit wirklich demokratischem Charakter weniger Vertrauen erhält als eine deutsche Regierung. Und aus diesem Grunde wäre man einigermassen enttäuscht und bedauert, daß die Kompromißformel des belgischen Premierministers bei dem Präsidenten der Bank von England keinerlei Gegenliebe gefunden habe. Der Berichterstatter meint dann weiter, man könne möglicherweise auf andere Finanzkreise zurückgreifen und erwähnt den bekannten amerikanischen Industriellen Ford. Der Berichterstatter beschäftigt sich schließlich mit der bemerkenswerten Tatsache deutscher Überschüsse seit dem letzten November und meint, einige der Alliierten könnten deswegen die Notwendigkeit einer Dawes-Anleihe oder einer Gutzachten-Anleihe nicht einsehen. Abgesehen davon, daß man sich mit dieser Auffassung in Widerspruch mit dem Sachverständigen-Gutachten setzen würde, worauf auch der Berichterstatter hinweist, muß betont werden, daß diese 800-Millionen-Mark-Anleihe an Deutschland den Anfang eines generellen Lösungsversuches der europäischen Wirtschaftskrisis darstellt.

Von den Morgenzeitungen beschäftigt sich nur „Daily Chronicle“ ausführlich mit der gestrigen Vollziehung. „Daily Herald“ ist der Meinung, die Möglichkeit einer Reise Herriots nach Paris könne ohne Besorgnis betrachtet werden, da er dort wichtige laufende Staatsgeschäfte zu erledigen habe. Im übrigen findet „Daily Herald“ die Möglichkeit sozialistischer Opposition gegen die eventuellen Folgen der Gutzachten-Politik für Deutschland unverständlich.

Der Bericht des dritten Komitees.

London, 23. Juli. Der von Robert Rindfleisch unterbreitete Bericht des dritten Komitees lautet wie folgt:

1. Das dritte Komitee ist angewiesen worden, der Konferenz einen Bericht über § 5 des französisch-britischen Memorandums vom 9. Juli 1924 vorzulegen, der die Errichtung einer besonderen Körperschaft in Aussicht nimmt, die die interessierten Regierungen beraten soll, um die von Deutschland, insbesondere mittels Transfers und Sachlieferungen, gemachten Zahlungen anerkennen zu lassen. Das Komitee lehnt die Aufmerksamkeiten auf die Tatsache, daß der französische und der englische Wortlaut des Memorandums nicht vollkommen übereinstimmen. Das Komitee ist der Ansicht, daß es Sache jedes alliierten Landes ist, für sich selbst zu bestimmen, welche innere Organisation es zu errichten wünscht, um die wirtschaftlichen Realitäten der Aufnahme von Sachlieferungen in seinem eigenen Gebiete zu prüfen, und andererseits besteht die Reparationskommission bereits eine internationalisierte Kommission, die die Sachlieferungen seit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages behandelt hat. Sie hat im Rahmen ihrer normalen Befugnisse die Erfordernisse der verschiedenen Mächte zu koordinieren. Diese Körperschaft ist außerordentlich geeignet, um als Mittel für den allgemeinen Austausch von Gedanken zwischen den verschiedenen alliierten Ländern über die Sachlieferungen, die sie selbst aufnehmen können, zu dienen. Das Komitee ist deshalb der Ansicht, daß es unnötig ist, eine neue Körperschaft zu diesem Zweck zu ernennen und ersucht die Konferenz dementsprechend Bericht.

2. Nach Ansicht einiger Mitglieder des Ausschusses nimmt der französische Wortlaut die Schaffung einer internationalisierten Körperschaft zur Erwägung der Anwendung der deutschen Zahlungen auf Reparationen und Dienste in Aussicht, die in anderer Weise als in den alliierten Ländern abhört werden. Angesichts des Widerpruchs zwischen den beiden Wortlauten kann das Komitee nur die Konferenz einladen, ihm mitzuteilen, ob es den § 5 unter dieser Auslegung prüfen soll.

3. Gewisse Delegationen haben dem Komitee verschiedene Vor schläge bezüglich der Aufrechterhaltung und befristenden Wirkung der Sachlieferungen während der gesamten Abrechnungsperiode des Sachverständigenplanes unterbreitet. Aber diese Vor schläge werfen Fragen auf, die die Alliierten

seit des Komitees überschreiten. Das Komitee ladet daher die Konferenz ein, sich ebenfalls darüber zu unterrichten, ob es beabsichtigt, diese Fragen zu behandeln.

Das amtliche Kommuniqué über die Vollstreckung bemerkt dazu:

Der dem dritten Komitee zugeordnete Sachverständigenausschuß wurde in folgendem Sinne angewiesen: Die Konferenz stimmt zu, daß der Sachverständigenausschuß des dritten Komitees ausgedehnt werden soll, um ihm zu erlauben, folgende Fragen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten:

a) die Frage der Erzielung einer Vereinbarung von Seiten der deutschen Regierung, daß sie die Durchführung der Sachlieferungen auf einer kommerziellen Grundlage unter dem Sachverständigenplan nicht verhindern und daß sie ihr Bestes tun werde, um sie zu erleichtern.

b) die Frage eines Erlausens an die Reparationskommission, ein Komitee zu errichten, das sich in ähnlicher Weise zusammensetzt wie die Organisationskommission, die unter dem Sachverständigenplan errichtet wurden, um eine Vereinbarung mit der deutschen Regierung zwecks Vereinfachung des Verfahrens zur Beschaffung von Sachlieferungen herbeizuführen.

c) die Frage der Unterbreitung zur Schiedsgerichtlichen Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der deutschen Regierung und dem Transfer-Komitee unter Artikel 6 des Anhangs 6 des Sachverständigenplanes entstehen können. Das Komitee wird angewiesen, seine Vorschläge für alle übrigen Fragen so zu entwerfen, daß sie in keiner Weise in die Deutschland im Verlaufe der Transfer-Komitees eingebrachten oder die Befugnisse des Transfer-Komitees einzeln oder in irgend einer Weise die Durchführung des Sachverständigenplanes beeinflussen können.

Der Erfolg der Regieschäden.

Düsseldorf, 23. Juli. Die gemischte Rechtskommission der rheinischen Bahnen hat vor einigen Tagen in Düsseldorf ihre erste Sitzung abgehalten. Dieser Ausschuss ist durch die Verordnung 113 des Generals Degoutte zur Entscheidung über Zivil- und Handelsachen und über alle Streitigkeiten in der Haftpflicht der Regie eingesetzt worden. Zu Mitgliedern des Ausschusses hat General Degoutte je einen französischen und belgischen Offizier und weiter zwei Offiziere als Stellvertreter ernannt. Da die Handelskammer zu Düsseldorf auf die Aufforderung des Generals keine geeigneten Vertreter gefunden hatte, hat General Degoutte als deutsche Vertreter die Rechtsanwälte beim Düsseldorf-Kriegsgericht, Dr. Bräutigam zum ordentlichen und Dr. Arthur Wolff zum stellvertretenden Mitgliede des Ausschusses ernannt. Bei seiner ersten Sitzung hat der Ausschuss eine Prozedurordnung einstimmig angenommen, wonach eine Klage grundsätzlich nur zugelassen wird, wenn ein an die Regie gerichtetes Gesuch um gütliche Erledigung von der Regie ganz oder teilweise abschlägig beschieden oder innerhalb dreier Monate unerledigt geblieben ist.

Die Zuziehung Deutschlands.

London, 23. Juli. In britischen Kreisen wird heute die Ansicht vertreten, daß, falls es gelingt, die letzten gegen die Zuziehung Deutschlands zur Konferenz erhobenen Einwände zu beseitigen, die Einladung an Deutschland so bald erfolgen könnte, daß mit dem Eintreffen der deutschen Delegation am nächsten Montag oder Dienstag gerechnet werden könnte. Auf britischer Seite wird anerkannt, daß die volle Mitwirkung Deutschlands bei der Durchführung des Dawes-Berichtes, auf der die britische Regierung von jeher bestanden habe, nur gewährleistet werden könne, wenn die deutschen Vertreter in die Lage versetzt würden, mit den Vertretern der Alliierten über den von den Alliierten entworfenen Plan zu verhandeln. Falls die Ankunft der deutschen Delegierten anfangs nächster Woche erfolge, würde die Konferenz nach britischer Ansicht kaum vor Ende nächster Woche beendet werden können.

hütet und von der „Biedunia“ nur wieder der vertrauten und erprobten Gehilfin als Erbe übergeben. Zumeist ist die Gehilfin der „Biedunia“ ein gealtertes Kind, das sich die Gistmischerin tauchend macht, um der Geheimhaltung ihrer Kunst sicher zu sein.

Gestohlene Menschenhaare, Scherhengas, Rinds- und Fischgalle spielen außer den Giften aller Art bei den Praktiken der „Biedunia“ wichtige Rollen.

Die Menschen tötet die „Biedunia“ durch Vergiftung von Speise und Trank und durch die Präparierung von Messern und Nadeln, mit denen der Gegner „aufgefädelt“ wird. Auch Bettelstern werden vergiftet, um den Schädlingen durch den Giftbiss zu töten.

Als mich das Gerücht der ersten russischen Revolution zu 2 Jahren Stellung verurteilte, lernte ich eine „Biedunia“ kennen, die wegen einer ganzen Reihe von Gistmorden 10 Jahre Kerker zu verbüßen hatte.

Sie war nicht mehr ganz jung, äußerst mager, mit einem unbeweglichen, düsteren Gesicht und einem immer nach rückwärts gerichteten Blick. Ihre Bewegungen waren langsam und faul, doch ihr schleichender Schritt und das immer leuchtende Auge waren von festerlicher Vorsicht erfüllt. Nur selten hob sie ihr schweres Blick vom Boden hoch, und einmal trat er auch mich, dieser unwegsamen übernatürliche Bild, und mir war es, als durchbohrt er mich die Seele.

Wie viele ihrer Opfer, die sich sterbend in ihren Schamern vor ihr gewunden haben, mag sie mit der Kraft ihrer Augen so wie mich durchdrungen haben? Was für Gedanken nisten in diesem Schadel, der sich so wachsam auf langem, dünnem Hals bewacht? Was für ein Herz kann in dieser Brust schlagen? Sie war eine Verbrecherin größten Formats.

Die Gerichte der verschiedensten Gouvernements haben oft anwachen der durch diese Gistmischerin getöteten Menschen entdeckt, wohl nur ein kleiner Bruchteil ihrer zahllosen verborgenen geliebten Gistmorde.

Das Leben einer solchen „Biedunia“ ist ein rastloses Wandern von Ort zu Ort, denn nach vollbrachten Mord muß sie, mit Geld oder Geldwerten versehen, eilends den Ort fliehen, um den nachforschenden Behörden zu entgehen.

Im Ganganis, das ich mit der Gistmischerin Irene Gultina teilte, verbreitete sich plötzlich das Gerücht über ein neu entdecktes Verbrechen dieser „Biedunia“. Das Gerücht eines jüdischen Gouvernements hatte den Beweis gebracht, daß die Erben eines armen Gutsbesizers durch Gistmord der Gultina um das Vermögen betrogen wurden. Der Gutsbesitzer und seine unmittelbaren Erben starben plötzlich eines rätselhaften Todes, so daß die reiche Erbschaft einer entfernten Verwandtschaftsreihe zufiel. Die Untersuchung hatte den Beweis des Gistmordes erbracht und die Auslieferung der Laterin aus Sibirien nach Deutschland wurde verlangt.

Seit sie dies weiß, die Gistmischerin, ist sie noch ernstlicher

Der Programmwurf zur Räumung der besetzten Gebiete.

Paris, 23. Juli. Die Unterkommission in London, der die Ausarbeitung des Programms für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands übertragen worden ist, hat gestern ihre Arbeiten beendet. Der von ihr aufgestellte Programmwurf zur Räumung der besetzten Gebiete ist nach den hier vorliegenden Meldungen auf folgende Grundlage aufgebaut:

1. Die deutsche Regierung soll die zur Durchführung des Dawes-Planes erforderlichen Gesetze vor dem 15. August verabschiedet und verkündet haben.

2. Bis zum 1. Oktober sollen alle von der Reparationskommission in dem Beschluß vom 15. Juli als Kriterium für die Inkraftsetzung des Dawes-Planes aufgestellten Bedingungen erfüllt sein.

3. Sofort nach Verabschiedung der Gesetze durch Deutschland werden von belgisch-französischer Seite die Zollschranken zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet und die Kohlensteuer aufgehoben. In der Zwischenzeit bis zur völligen Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit werden alle Steuern und Abgaben nach den deutschen Gesetzen und Tarifen erhoben und die von den belgisch-französischen Behörden vereinnahmten Beträge in eine Spezialkasse abgeführt, um auf die erste nach dem Dawes-Plan zu leistende Annuität in Anrechnung gebracht zu werden.

4. Am 1. Oktober soll die Ricum sowie die französisch-belgische Eisenbahnregie zu funktionieren aufhören. Von der letzteren soll der Betrieb und die Verwaltung der Eisenbahnen direkt auf die nach dem Dawes-Plan zu gründende Eisenbahngesellschaft übergehen. (Die Erledigung der belgisch-französischen Forderungen inbezug auf die Sicherheit wird in einer anderen Kommission behandelt.)

5. Eine Kommission mit schiedsrichterlichen Vollmachten soll über alle Meinungsverschiedenheiten, zu denen die Durchführung der bevorstehenden Bedingungen Anlaß geben könnte, entscheiden.

6. Beide Parteien sollen sich zu Maßnahmen der Amnestie und der Pazifikation verpflichten.

Ein Sabotageversuch.

Berlin, 24. Juli. Die „Germania“ wendet sich in einem Artikel „Ein Sabotageversuch“ gegen die Absicht der Nationalsozialisten, der Kommunisten und vor allem der Deutschnationalen, am morgigen Freitag die außenpolitische Lage einer ausgiebigen Debatte zu unterziehen. Die Reichsregierung habe mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß sie zur Zeit eine Behandlung der schwebenden außenpolitischen Fragen als äußerst verhängnisvoll ansehe. Jene Reichstagsdebatte könne nur dazu angetan sein, die unbedingt notwendige Handlungsfreiheit der Regierung zu erschweren. Es widerspreche allen Klugheitsregeln und allen parlamentarischen Gepflogenheiten, diplomatischen Unterhändlern bei ihren internationalen Verhandlungen die Regeln der Taktik vorzuschreiben. Jede Verantwortung für die verhängnisvolle Wirkung einer außenpolitischen Reichstagsdebatte lehne die Zentrumsfraktion ab und schiebe sie den Deutschnationalen und ihren radikalen Schrittmachern zu.

Eine Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost.

Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat der Reichspostminister Dr. Höfer den Verwaltungsrat der deutschen Reichspost zu einer Sitzung am kommenden Freitag einberufen. Gestern und heute tagt bereits der Arbeitsausschuß dieses Verwaltungsrates. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie der Etat der Reichspost für 1924.

und finsterner als sonst. Noch schlürfender und langsamer ist ihr Schritt, ihr Blick bleibt immer wie suchend auf der Erde, und kaum ist sie geworden wie das Grab.

Die Todesangst scheint sie, ragen sich die Flüchtige zu. Sie weiß es schon, sie wird gehängt.

Der Tag ihres Abtransports ist angedacht. In der Nacht zuvor erkrankt die „Biedunia“. Man findet sie in Schweiß gebadet und sich in Schmerzen windend, bis sie in Ohnmacht fällt.

Am Morgen findet sie die Aufwärtlerin in der Ecke der Zelle in einer unnatürlichen, faulenden Stellung. Näher tretend erkennt sie, daß Irene Gultina tot ist.

Sie hat sich selbst gerichtet.

Die Gistmischerin zu ihrem Selbstmord hat sie im Gefängnis gefunden, darum war ihr Auge in den letzten Tagen auch so leuchtend.

Einen Rest dieses Graues fand man in dem Knoten eines Tuches, das sie bei sich verborgen getragen hatte.

Berliner Modebrief.

Von Gertrud Köber.

Die Saison ist ein für allemal beendet. Die Frauen ziehen dem Schein der Kronleuchter die Restaurants unter freiem Himmel vor, in denen kleine, in grünen Ecken verstreut stehende Tische das gedämpfte, sanfte, ausübende Licht verklärter Lampen spenden.

Die allzu drückend gewordenen Hine-o'clocks verwankele sich in Gartenfeste und es gibt nichts Reizenderes als die hellen lebhaften Flecken inmitten von Wiesen, Bäumen und Blumen.

Was sollen wir nun für solche Empfänge, deren Herrlichkeit die Eleganz nicht ausfüllt, anziehen?

Bleibt ein geblümtes Musselinfeld oder ein anderes, dessen Einfachheit und Duldsamkeit sich mit der Spitze verbinden oder noch ein anderes, dessen Willens und bewegliche Enden die weibliche Silhouette in eine reisende Wolke hüllen.

Sein verarbeiteter Crêpe Georgette, Seide mit metallischen Reflexen, mit Spitze verzierter Bolle, lange bedruckte und bedruckte Abtaubwürfe und alle bedruckten strahlenden Musselinfelder, ohne den so jugendlichen, frischen durchdringenden Organismus zu verfallen, sind ungemein verführerlich.

Eine hübsche Saisonneubild besteht darin, die Unterleider unter Bolle aus sehr stark gefärbten Bändern herzustellen. Diese Bänder finden sich dann horizontal auf Sonnenrücken und plüschtem Crêpe wieder, die am Abend großen Erfolgs haben. In übereinstimmung mit dem Kleid verabschieden sie es zu einem harmonischen Ganzen.

Alle diese Sommerkleider können mit und ohne Hut ge-

Die Gistmischer.

(Aus dem dunklen Osten.)

Von Dr. Antoni Ferdinand Mendowski.

Von Mendowski, dem russisch berühmten geworbenen Verfasser des Buches „Menschen, Tiere und Götter“, ist loeben ein neues Werk „Schatten des dunklen Ostens“ im Verlag „Curiala“ (Wien) erschienen. In diesem interessanten Buch gibt der russische Autor ein Stück Sitten- und Lebensgeschichte des russischen Volkes in glänzenden Schilderungen. Er beschreibt in faszinierenden Szenen den furchtbaren Überlebenskampf, der in der russischen Seele haust. Raum wird man ein besseres Buch zum Verständnis der mystischen Verfassung der russischen Seele finden.

Die Tragödie des Lebens hat ihre Mächte überall, in den Wäldern der Fürsten und Bankiers ebenso wie in den Strogedeckten Hütten der Armen.

Rache, Haß, Verrat, enttäuschte Liebe, verbrecherische Anschläge, sie finden Unterhalt überall, in den Städten, großen und kleinen Dörfern, selbst in den verbotenen Dörfern auf Bergen, in Sümpfen und Wäldern, mit einem Wort, überall.

Da aber, wo noch dunkles Seidentum, mongolische Wölfe, Seele ruhelosen Romadentums nistet, hocken sie unpaar.

Reifer und Art sind in Russlands dunklen Ländereien nicht selten die Werkzeuge unheiliger Taten.

Dem Mord aber folgt das Gerücht auf dem Fuße und um des Gerichts willen geschieht der Totschlag nicht.

Gut macht nicht blutig. Es ist heimlich wie die böse Tat und das alte Weib, die „Biedunia“, die versteht es zu mischen, wie man es braucht.

Die russischen bäuerlichen Gistmischerinnen kennen ausgezeichnet die Botanik und sind im Besitz des schon fast verlorenen Wissens über die Kräfte von Kräutern, Blumen und Wurzeln, das sie geheimnisvoll hüten.

Das ganze Jahr lang, tagaus, tagein, höchstens den strengsten Winter ausgenommen, kreichen diese Weiber durch Wald und Feld, nach ihren Pflanzen suchend, die sie zum Zaubern, Heilen und Töten brauchen, wie es eben das Geschäft gerade verlangt.

Strachan, Nikotin, Atropin, Morphin, die Gifte fallenden Fleisches, das Drüsen der Salangen, Spinnen und Kröten, die Anilinderstoffe eines Tetanus, die Bakterien der Wahn- und Sumpfpflanzen, alle Geheimkräfte der unheimlichen Wissenschaft sind den russischen Gistmischerinnen wohl bekannt.

Das große Geheimnis der Gistmischerin wird teils ge-

Kommunistische Pläne.

In Berlin tagte der Zentralkomitee der K. P. D. um zu den Beschlüssen des fünften Weltkongresses der bolschewistischen Internationale in Moskau Stellung zu nehmen. Sämtliche politischen Sekretäre und leitende Redakteure der Partei aus dem ganzen Reich waren anwesend. Es zeugt für die Säuberung, die an allen Ecken und Enden vorgenommen wurde, daß die Beschlüsse des Zentralkomitees durchgehend einstimmig Annahme fanden.

Es ist nicht ohne Humor, zu vernehmen, daß die Kommunisten heute sehr scharf den Pazifismus verurteilen, dieselben Leute, die während des Krieges und bei Revolutionsausbrüchen am lautesten riefen: „Nie wieder Krieg!“ Heute sind sie der Ansicht, daß die neue Welle des Pazifismus ebenso wie der Faschismus nur eine besondere Form der kapitalistischen Offensive darstellt. Faschismus oder bürgerlich liberaler Pazifismus oder sogenannte Arbeiterregierung sind nichts anderes als verschiedene Werkzeuge in den Händen der kapitalistischen Diktatur. Ob die kommunistischen Führer dies selber glauben, sei dahingestellt. Jedenfalls versuchen sie, ihren kommunistischen Schäflein diesen Bären aufzubinden.

Aus dem Verlauf und den Entschlüssen des fünften Weltkongresses zogen die deutschen Kommunisten weiterhin folgende Konsequenzen: die aktive Bekämpfung der pazifistischen Illusionen, die Verbreiterung der Aktionen gegen das Dames-Gutachten, Zusammenfassung und Organisation der Aktionen der deutschen Arbeiterklasse gegen das Gutachten und die aktivste Ausnutzung der neu herausziehenden politischen und ökonomischen Krise.

In der Gewerkschaftsfrage ist eine gewisse Stagnation bei der K. P. D. eingetreten. Führende Kommunisten geben zu, daß viele ihrer Anhänger dazu neigen, die revolutionäre Gewerkschaftsarbeit in den freien Verbänden einzustellen. Der Zentralkomitee beschloß, diesen Stimmungen mit aller Energie entgegenzutreten und die verstärkte Arbeit in den Gewerkschaften als unmittelbare aktuelle Aufgabe der Partei anzusehen.

Was die kommunistische Phrasologie betrifft, so ist sie durch den Weltkongress um zwei neue Schlagwörter bereichert worden. Sie heißen: Bolschewisierung der Parteien und Organisation der Revolution. In ihrer Sorge, daß diese Sprüche leere Schlagwörter bleiben, haben die deutschen Kommunisten beschlossen, sie mit aktuellen Kampfaufgaben zu verquiden. Diese sind, abgesehen von den bereits genannten, der Kampf gegen die Betriebsstillegungen, gegen die wachsende Arbeitslosigkeit, gegen die längere Arbeitszeit und der Kampf für die Wiedereroberung des Achtstundentags, der Produktionskontrolle und die Befreiung der inhaftierten Kommunisten.

Es ist gut, daß diese Pläne der Kommunisten bekannt werden und in die weiteste Öffentlichkeit dringen. Wer um sie weiß, kann und wird ihnen unerschwer entgegenzutreten können. Es sind ja nichts als Worte, große Worte, die bei den Unaufgeklärten wohl Verlangen mögen, die aber staatsbürgerlich gekulte Volksgenossen nicht tangieren!

Die Notlage der Vertriebenen.

Berlin, 23. Juli. Der Reichspräsident empfing die Vorstehenden des Reichsverbandes der Ausgewiesenen und Vertriebenen von Rußland und Ruß, welche die Notlage der Vertriebenen bei ihrer Rückkehr in die Heimat, insbesondere die Schwierigkeiten der Unterbringung, Ausbildung und Beschäftigung zur Abhilfe unterbreiteten.

Ein Verfahrn gegen die „Rote Fahne“.

Berlin, 23. Juli. Wegen der Veröffentlichung des Statuts der Reichsbahnarbeiter durch die „Rote Fahne“, wodurch das Staatsgeheimnis unbekannt preisgegeben wurde, wird der Oberreichsanwalt gegen die für die Veröffentlichung verantwortlichen Personen eingeschritten.

tragen werden. Sie sollen des Abends ebenso gut zur kleinen Crinoline, die sich mit einem Spinnrad drehen, zum Dreifuß oder Turban, wie die großen Capelinen aus Oranien oder Stroh, die mit Bändern und Schals umwunden werden.

Der Sonnenschirm schließt mit seinen Rücken den satten Teint und der Spazierstock verleiht der hübschen Spaziergängerin ein entscheidendes forisches Aussehen!

Leichte Kleider aus Seidenmull, aus Spitze oder Erbsen werden am Abend sehr oft durch passende Capes veredelt. An kühleren Abenden tritt der Seidenrockmantel mit Hermelintragen, der noch immer in hoher Gunst steht, an ihre Stelle.

Aus Kunst und Leben.

* Das älteste Buch der Weltliteratur. Bei den Ausgrabungen an der Mündung des Nils in der ägyptischen Südwüste ist neben Dokumenten von höchster geschichtlicher Bedeutung auch das älteste Buch der Weltliteratur ans Tageslicht gekommen. Was bei den Ausgrabungen an Papyrusurkunden und Texten von Tontafeln aufgefunden wurde, besteht aus einer jüdischen Militärkolonie auf der Sinaihalbinsel. Deren Freude und Leid uns hier lebendig vor Augen tritt. Die Texte sind im fünften vordynastischen Jahrhundert in aramäischer Sprache geschrieben, dem nördlichen Dialekt unter den semitischen Sprachen, der von den Vögeln als Reichssprache für die Westhälfte ihres Reiches gebraucht worden ist. Da lesen wir, wie die Tochter eines jüdischen Soldaten bei ihrer Verlobung ausgespielt wird, lernen die Religion der Kolonie kennen, die alte jüdische Volksgeschichte, die noch an dem weniger strengen Monotheismus festhält, wie er vor der babylonischen Wanderung auch in Palästina selbst galt, hören von der Zerstörung des Tempels auf der Sinaihalbinsel. Kurz bevor das persische Regiment in Ägypten überhaupt zusammenbrach, überfielen ägyptische Truppen unter persischer Führung das Heiligtum. Die Gemeindeglieder erhielten Genugtuung, die Missetäter wurden hingerichtet. Man bemühte sich um Unterstützung zum Wiederaufbau des Tempels am persischen Hof und in der Heimat Palästina, erhielt auch die Erlaubnis, aber die bald eintreffenden Umwälzungen verhielten die Pläne.

* Der mächtigste Ozeanarier der Erde ist der Mount Everest. In der kurzen Zeit, da die Engländer den wegen des Planes seiner Besteigung durchgeführten Versuch haben, sind schon 10 tothabe Menschenleben für diese Aufgabe geopfert worden, drei Europäer und sieben Eingeborene, die als unerschöpfliche Träger in den ihnen ungewohnten Höhen treu gedient haben. Und das Ergebnis? Wird man fragen. Noch konnte sportlicher Wagemut nicht bis zum Haupt der „Göttinmutter der Berge“ vordringen, wie der Berg bei den Tibetern genannt wird, und von Siedeln scheint keine Rede gewinnen zu sollen, die er 1922 mit einem Freund abholte; in seinem vorerster Zeit bei Brodhause erschienenen Buch „Mount Everest“ berichtet er in ansehender Weise darüber und auch über die wiederholten vergeblichen Versuche der Engländer, bis zu dem in Eis gefüllten, von den Stürmen des Monsums umflossenen höchsten Punkt der Erde, 8880 Meter über dem Meer, vorzudringen. Mallory, auf vielen schmerzlichen Bergfahrten in den Alpen erprobt, war der Führende einer unter denen, die die höchste bergsteigerische Aufgabe zu lösen suchten. Zweimal kletterte er vergeblich gegen den Berg an, das dritte Mal, als er schon glaubte, die Gipfelspitzen zu erreichen, fiel ihm die „Göttinmutter der Berge“ mit seinem Begleiter zurück — in den Tod. Mallory hatte das Wesen des Mount Everest rasch erkannt und sein Schicksal vorausgesehen. Er schrieb: „Unsere Aufgabe wird gewaltige Anstrengungen an die Leute stellen und womöglich die Grenzen menschlicher Kraft übersteigen. Vor allem andern: Glück muß man haben, am liebsten das größte Bergsteigerglück; einen Augenblick milder Stimmung, die das grauliche Wesen des Mount Everest vorübergehend erweicht. Bergsteigen ist nicht, das dem höchsten Berg eine kalte Strenge innewohnt, eine Strenge, so furchtbar und so unerbittlich, daß kluge Menschen auf daran tun, auf der Schwelle des Hochsteiges zu stehen und zu sitzen... Zum drittenmal gehen wir zum Angriff vor. Es wird der letzte sein, entweder zum Gelingen oder zum Scheitern. Wir erwarten keine Gnade vom Mount Everest... Es ist dem höchsten Mann nicht geeignet gewesen, die grandiose Schau zu genießen, die Spondeen in seinem prächtigen Buche „Mount Everest“ vornehmend in großen Zügen geschildert hat, das weiteste, das mächtigste Panorama der Welt. Aber trotz Kraft, logischer Mut, ivoel Energie und nicht unvollständiger Verstand, und die strenge „Göttinmutter der Berge“ wird sich wohl noch den Europäern zeigen müssen!

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die dramatische Dichtung „Der ewige Tag“ des Wiesbadener Dichters Heinrich Leis, die im November vorigen Jahres im Stadttheater Koblenz ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte, ist von der Direktion des Stadttheaters Kassel in Kassel in Kassel als Eröffnungsvorstellung für die neue Spielzeit angenommen worden. — Georg Kaisers „Gas“ wurde kürzlich in Tilsit durch das georgische Theater Kassel in georgischer Sprache aufgeführt. — Karl Heinz Martin vom Berliner Staatstheater hat mit Direktor Paer-Wien einen Vertrag abgeschlossen, wonach Martin Direktor des Kaimund-Theaters ist. — In dem Berliner Kabarett „Die Rampe“ kam es während der Vorstellung durch unruhiges

Reichstag und Sozialpolitik.

Berlin, 23. Juli. Bei Beginn der Reichstagsitzung am Mittwoch begrüßte der Abg. Dr. Fried (N.S.) zum einen Antrag der Nationalsozialisten auf Aufhebung der Keitungs- und des im Dilettanten verurteilten Abg. Kriebel. Der Antrag wurde dem Ausschuss überwiesen.

Zur Beratung kamen dann mehrere Anträge verschiedener Parteien, die sich mit der Invalidenversicherung und Unfallversicherung, Kriegsbeschädigten- und Erwerbslosenfürsorge sowie mit der Fürsorgepflicht befassen. Der Ausschuss beantragte folgende Änderung des § 1285 der Reichsversicherungsordnung: Der Reichsausschuss beträgt jährlich 48 Goldmark für jede Invaliden- und -wittwenrente und 24 Goldmark für jede Waisenrente. Diese Änderung soll am 1. August dieses Jahres in Kraft treten. — Nach einem weiteren Ausschussbericht sollen in der Unfallversicherung an die Stelle der alten einheitlichen Renten Renten treten, die dem wirklichen Arbeitsverdienst entsprechen. Der aus der Unfallversicherung zwei Drittel und mehr der Vollrente besteht, soll vom 1. Juli ab eine Sonderzulage von 15 Goldmark monatlich erhalten. — Zur Kriegsbeschädigtenfrage beantragte der Ausschuss die Rentenerhöhung bei Renten und Zulagen von 40 auf 50 Prozent zu erhöhen. Die Renten der Kriegsteilnehmer von 1870 und früher sollen von 10 auf 15 Goldmark monatlich erhöht werden. Daneben werden zahlreiche Verbesserungen in den einzelnen Zweigen der Kriegsbeschädigtenfürsorge beantragt. — Die Beiträge für Erwerbslose sollen nach einem weiteren Antrag des Ausschusses in der Hauptunterstützung um 20 bis 25 Prozent, die Familienzuschläge um 10 Prozent erhöht werden. Für Jugendliche soll die Fürsorge ein Jahr früher als mit dem 17. Lebensjahre eintreten. — Weiter wird die Aufhebung der Steuer bei weiblichen und männlichen Erwerbslosen verlangt. Schließlich erwidert der Ausschuss die Reichsregierung in einem Antrag, umgehend Vorstöße über Verabreichungsbefugnisse und Aufsicht über die Fürsorgepflicht nach dem Sinn und Zweck der bisherigen reichsrechtlichen Regelung durchzuführen.

Abg. Hark (Dn.) verlangte eine Umgestaltung des Systems der Sozialversicherung.

Abg. Hoch (Soa.) bezeichnete das Ergebnis der Ausschussberatung als eine bittere Enttäuschung für die Armen.

Reichsminister Dr. Braun

suchte zahlenmäßig nachzuweisen, daß die in den verschiedenen Anträgen verlangte Erhöhung der Leistungen in der Sozialversicherung in der erforderlichen Höhe für das Reich, für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht tragbar sei. Wenn man die fehlenden Mittel durch neue Steuern aufbringen will, so verdrängt man damit den Boden und geht über zur öffentlichen Forderung. Das wäre aber besonders bedenklich, weil dann die Bedürftigkeit der Rentenempfänger geprüft werden müßte. Wobin das führt, sei jetzt schon die Art, in der die Fürsorgeversicherung von den Ländern und Gemeinden durchgeführt wird. Die Reichsregierung wird nimmermehr für die Durchführung der Fürsorgepflicht Grundzüge aufstellen, die sie vorher dem sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages vorlegen wird. Eine Verdoppelung der Invalidenrente ist unmöglich. In der Frage der Erwerbslosenfürsorge wird die Regierung den Vorschlägen des Ausschusses folgen. Wenn die Konferenz zu einem für uns halbwegs erträglichen Ergebnis kommt, dann ist zu hoffen, daß uns die wirtschaftliche Gesundung auch sozialpolitische Fortschritte ermöglichen wird.

Reichsfinanzminister Dr. Lohse

führte die Zahlen aus dem Etat an, aus denen er seinen Mißstand Deutschland heute für die Sozialpolitik mindestens ebenso große Mittel aufbringen wie in der Vorperiode. Wer jetzt eine weitere Erhöhung der sozialpolitischen Leistungen fordert, der legt das Reich der Gefahr aus, daß sich die fürstbare Inflation des Vorjahres wiederholt, unter der die Arbeiterklasse am meisten leidet hat. Wenn das Reich jetzt 15 Millionen für sozialpolitische Zwecke aus dem Haushalt verwendet, so tut es damit alles, was möglich ist. Aus den zu erwartenden Ausgaben werden weiter dafür 60 Millionen veranschlagt, 40 aus der Umlage- und 20 aus der Kapitalertragssteuer. In Befürchtungen des Arbeitsministeriums mit den Ländervertretern über die Erwerbslosenfrage haben die Länder sich für eine Erhöhung des Familienzuschlages bis zu 40 Prozent ausgesprochen. Sie werden hoffentlich auch die von Ausschuss geforderten 50 Prozent bewilligen können. Aber da ist die Grenze. Eine Stundung der Steuer ist leider in großem Umfang nötig, wenn eine generelle Stundung einer bestimmten Steuer möglich sein absehen. Wir geben mit brutalen Steuern vor, aber wir müssen da halt machen, wo die Vernichtung wirtschaftlicher Existenzen droht.

Um 8 Uhr wurde Vertagung der Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vorgebracht. Das Abstimmergebnis blieb zunächst zweifelhaft. Beim Sammelvortrag führten die Mittelparteien und die meisten Sozialdemokraten durch Stimmhaltung eine Reichsfinanzminister herbei. Die Nationalsozialisten taten: Siebenschlaß, Reichspräsident Dr. Seil vertagte die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr.

Stürmische Auftritte im bayerischen Landtag.

München, 23. Juli. Im Landtag kam es heute vormittag zu stürmischen Auftritten zwischen Sozialdemokraten und Abgeordneten des bayerischen Blocks. Veranlassung dazu gab eine Äußerung des bayerischen Dr. Kuch, der während der Interpellationsdebatte wegen der Urteile der Volksgerichte, indem er sich zu den Sozialdemokraten wandte, den Satz ausbrach: „Die Sozialdemokratie befragt sich über politische Morde, sie habe aber von jeder den Mordmord akzeptiert.“ Kaum hatte der Redner dieses Wort ausgesprochen, als sich die sozialdemokratischen Abgeordneten von ihren Bänken erhoben und den Redner unter Drohungen und heftigem Streit am Rednerpult umringten. Es bildete sich ein großer Knäuel. Die bayerischen Abgeordneten stellten sich schützend vor ihren Parteiredner, der minutenlang inmitten des Knäuels stand. Dem Präsidenten gelang es trotz aller Mühe nicht, die Ruhe wiederherzustellen. Er verließ den Saal, womit die Sitzung aufgehoben war. Die Auseinandersetzung zwischen den Volksischen und den Sozialdemokraten ging weiter.

Um 10 Uhr konnte der Präsident die Sitzung wieder aufnehmen. Er erteilte Dr. Kuch einen zweiten Ordnungsruf und verlangte eine Erklärung, wie er seine Bormärche gegen die Sozialdemokratie gemeint habe. Dr. Kuch entgegnete, er habe einem Mitglied des Hauses den Vorwurf der Billigung des Mordmordes gemacht. Er stellte fest, daß das sozialistisch-marxistische Prinzip des Mordmordes als Programm vorliege. Die Sozialdemokraten unterbrachen den Redner wiederholt und verlangten von ihm, daß er seine Bormärche gegen die Sozialdemokratie zurücknehme. Schließlich rief Präsident Kottmann energisch ein. Auf seine Aufforderung hin erklärte Dr. Kuch, er habe mit seinen Darlegungen nur das sozialdemokratische System, nicht die sozialdemokratische Fraktion gemeint. (Erneute stürmische Zwischenrufe.) Allmählich trat im Saal wieder Ruhe ein und der Redner konnte seine Ausführungen beenden.

Aus den Ausschüssen.

Berlin, 23. Juli. In der Sitzung des Reichsausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist die Auslegung über das Sachverständigen-Gutachten fortgesetzt worden. Es sprachen: Japf (D. Vp.) und Dr. Hoelich (Dn.), dem in längeren Ausführungen der Reichsminister des Äußeren antwortete. Darnach erstatteten das Wort Dr. Bräuer von der Wirtschaftspartei, Dr. Koenig für die Kommunisten, Graf Krenn (N. Soa.), Graf Verchenfeld (Soa. Vp.), Dr. Spahn (Soa.) und Dr. Herat (Dn.).

Berlin, 23. Juli. Im Reichsausschuss für die belebten Gebiete ist heute ein Zentrumsgutachten vor, der die Regierung ersucht, gegen das Verbot des Hilfsbundes der Verdrängten Elak-Lothringens im belebten Gebiet Schritte zu unternehmen. Zu einer von beiden des Zentrums vorgebrachten Forderung, daß der weitere Aufbau der in das belebte Gebiet zurückkehrenden Beamten unterbleiben solle, laute der Vertreter des Reichsverbandes der Hilfswirtschaften Verdrängten zu. Zum Schluß machte der Reichsminister für die belebten Gebiete Mitteilung von dem Fortgang der Kreditaktion ausserhalb der notleidenden Gemeinden im belebten Gebiet.

Berlin, 23. Juli. Im Reichswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages erklärte für das Reichslandwirtschaftsministerium Ministerialdirektor Hoffmann, das ganze Kabinett stehe hinter der Schutzvorlage, die keinen Hochschuß bedeute, sondern nur wiederherstellen wolle, was bereits 1914 bestand. Der Reichstag habe im ersten Quartal 1924 nur 63 Prozent der Vortrasszeit getragen. Die Seehandlung werde einen Kredit von über 100 Millionen auf drei Monate an die Landwirtschaft mit 13 Prozent geben. Die Rentenbank liquidierte die Agrarbank übernehme die Abtragung der Wechselkredite in drei Jahren. Ein Locherinstitut der Rentenbank werde als Agrarkreditinstitut gegründet werden.

Gegen die Agrarzölle.

Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Hamburg hat der Parteiausschuss der demokratischen Partei Hamburgs zur Frage der Agrarzölle in einer Entschließung Stellung genommen, in der es heißt: Der Parteiausschuss erkennt die Notwendigkeit an, der notleidenden Landwirtschaft zu helfen. Er hält aber die in Aussicht genommenen Zölle im Hinblick auf die dringende Notwendigkeit, die Ausfuhr zu steigern, für unmöglich und im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage der großen Masse der Verbraucher unerträglich. Der Parteiausschuss ersucht daher die demokratischen Vertreter im Reichstag, dem Gesetzentwurf auf keinen Fall ihre Zustimmung zu geben.

Verhalten des Publikums zu einem Skandal. Der Berliner Anita Verbers, der Tänzer Henry, hörte während der Trauermärche von Berners plötzlich auf zu tanzen, ließ den Vorhang fallen, trat vor die Rampe und beschwerte sich über das Verhalten des Publikums. Dieses brach in einen Sturm der Entrüstung aus und bombardierte den Tänzer mit Eiern, Tellern und Tassen. — Für eine große Oper in London ist nun dem Komponisten Modore de Vera eine Subvention eröffnet worden, um die Mittel zur Errichtung eines „Kaiserlichen Opernhauses“ zu erlangen. Für den Bau des Hauses wird eine Summe von 1 Million Pfund gefordert und die gleiche Summe für die Einrichtung und Ausstattung.

Bildende Kunst und Musik. In Dresden wird mit der Gartenbau-Ausstellung, die im Julius-Jahreschau Deutscher Arbeit im Jahre 1926 veranstaltet wird, eine große deutsche Kunstausstellung vereinigt werden, zu der aber auch ausländische Kunst herangezogen werden soll.

Wissenschaft und Technik. Rektor und Senat der Technischen Hochschule Darmstadt haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Architektur dem Generalleutnant a. D. Maximilian Freiherrn v. Hehl in Darmstadt in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Denkmalspflege in Hessen und um die Förderung aller künftigen Beiträgen die Würde eines Dr. h. c. verliehen. — Bei der Rektorenwahl der Münchener Universität wurde Geheimrat Professor Dr. Wengert, der der juristischen Fakultät als Ordinarius für römisches Recht angehört, gewählt. — Zum Rektor der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg ist für das Studienjahr 1924/25 der Professor der mittelalterlichen Geschichte Dr. Karl Hampe gewählt worden. — In Wien ist ein Institut für religionspsychologische Forschung eröffnet worden. Es ist der Internationalen Religionspsychologischen Gesellschaft angegliedert, die gleichzeitig gegründet worden ist. Institut wie Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, das Wesen der Religion ernst und experimentell zu erforschen. — Wie aus Moskau gemeldet wird, hat vor wenigen eine internationale Konferenz zur Bekämpfung der Malaria stattgefunden, zu der eine Kommission des Völkerbundes mit Vertretern von elf europäischen Ländern eingetroffen war. Nach Beendigung der Konferenz hat die Kommission eine Reise nach der Ukraine, der Wolga, dem Kaukasus und dem Dongebiet angetreten, um an Ort und Stelle die Bekämpfungsmittel gegen die Ausbreitung der Malaria zu studieren. — Das Echo der Gegenwart in Aachen feierte das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens. Der Mitinhaber des Blattes, Rodrigo Meyers, der trotz seines Alters noch im Unternehmen tätig ist, wurde Ehrenmitglied des Vorstandes des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger.

Wiesbadener Nachrichten.

Nervöse Welt.

Gegen Nervosität hilft nur ein Mittel: verzeihen. Wenn ich Ärger habe, würde ich als Gegenmittel nur verzeihen. Lange Unterbrechungen der Arbeit, unbedingt andere Umgebung und sehr viel Kurzwort verzeichnen. Und ich weiß nicht, daß ich bald als verständiger Arzt geliebt werde. Bei dem einen Menschen kommt die Nervosität davon, daß er zu wenig, bei dem andern, daß er zuviel Zeit hat, der eine gönnt sich keine einzige Atempause am Tage, der andere weiß nicht, welche Nebenbeschäftigung er neben dem Gähnen kultivieren soll. Da hilft eben nichts; sie müssen aus ihrem alten Gieß auf ein ganz neues gekoben werden, sie müssen fort.

Ich habe neulich noch gestaut, welche Wirkung solche Luftveränderung schon nach ein paar Stunden tut. Kaum haben sie in ihrem Anteil und sehen ihrer alten trauten Vaterstadt den Rücken, da beginnt der starke Bann zu wirken. Ihr Blick wird freundlicher, die Züge verlieren das Gereizte, Gequälte, Gelangweilte. Sie interessieren sich für die Mitreisenden und entdecken die merkwürdlichsten Beziehungen.

Mit einem Male ist diese dumme Gass und Langatmigkeit der vergangenen Wochen vergessen, und die Welt löst wieder wie in alten Tagen mit tausend Herrlichkeiten und Abenteuer.

Man misstraut zwar noch diesem Umstimmung und fühlt noch zu sehr die alte, harte Welt auf den Schultern liegen, aber man wird doch des Glückes inne, daß die Ungeborgenheit beginnt.

Die Welt ist deshalb krank, weil sie sich zu gebunden fühlt. Sie hat sich in ihre Formen so fest eingekapselt, daß sie sich nicht drehen und regeln kann. Und das macht sie unruhig und unglücklich. Aber draußen laßt die Freiheit.

Schon der Gedanke tut so viel, daß man endlich einmal frei ist, losgebunden von den ungeheuren Wäldern, die gleichförmig auf unsere Nerven einwirken, befreit von den vielen Augen, die jeden unserer Schritte kennen und bewachen.

Und in der Fremde leben sie dann nach ihrem Wohlgefallen; so wie es ihnen jukt in den Sinn kommt. Da legen sie auch alles mit anderen Augen an und schreiben glückliche Briefe über große Erlebnisse und wunderbare Eindrücke. Und sie leben dort, als wäre alles andere vergangen und vergessen. — Ich habe einen Stroh Vorkurs von Bekannten vor mir auf dem Tisch und staune, wie überauswiegend alle abgesehen sind. Man kennt die Menschen kaum wieder; sie erscheinen jünger und machen den Eindruck, als hätten sie sich erst ihren wahren Beruf entdeckt. Und wenn man sie sieht, dann wieder in der Arbeit vorstellt, lächelt man und denkt: schade, daß man von ihnen nichts hat, wenn sie einmal nicht nervös sind!

Hygienische Bedeutung des Gewitters.

Schwer lastet des Sommers Schwüle auf Körper und Geist. Je länger die Hitze andauert, um so gefährlicher wird der Fruchtigkeitsgehalt der Luft, und dem Organismus fällt es immer schwerer, seinen Schweiß nach außen zu verjagen. Es treten dann leicht Fälle von Hitzschlag ein, der nichts anderes ist als das Ergebnis innerer Wärmestauung. Dazu nimmt die elektrische Spannung in der Atmosphäre in beachtlicher Weise zu, bis ein erschöpfendes Gewitter allen diesen Schädlichkeiten ein schnelles Ende bereitet.

Durch die gewaltigen Regengüsse wird der heiße Staub der Luft, werden Krankheitserreger, Keimstoffe und trockener Schmutz der Straßen in die Kanäle weggeschwemmt oder werden in tieferen Schichten, so daß sie jedenfalls unschädlich sind. Ein großer Teil der Wassermassen verdunstet, wodurch so viel Wärme verbraucht wird, daß die Erwärmung des Körpers nun leicht von statten geht. Das heiße Straßenpflaster, die sonnenbeschienenen Hauswände fühlen sich schnell ab, und bald bläst ein frischer Hauch erquickender Ventilation in unsere Rodenden, bündigen Innenatmosphäre. So deut das Gewitter einen Luftreinigenden himmlischen Balsam, den man durch die geöffneten Fenster mit tiefen Atemzügen in sich aufnehmen muß.

Auftretenden Einfluss läßt das Gewitter auch durch die Bildung des Ozon aus, jenes energiereichen Oxidationsmittels, das auf alle Massen, Keimstoffe und Krankheitserreger vernichtend wirkt. Überhaupt bringt der Blitz ganz gewaltige chemische Veränderungen in der Zusammenfassung der Luft hervor, deren günstige Einwirkung auf Körper und Geist wir wohl fühlen, aber noch nicht genügend erklären können. Wir wissen z. B. nur, daß der Stickstoff mit dem Wasserstoff des Regens unter Mitwirkung des Blizes Ammoniak bildet und mit dem Sauerstoff salpetrische Säure. Diese Entladungen der Luftelektrizität sind für unsern Körper jedenfalls sehr bedeutungsvoll; sie bilden mächtige Lebenskräfte, die eine kräftige Umstimmung in unserem Wohlbefinden verursachen, wie jeder nach einem Gewitter mit atemberaubender Freude fühlt.

Auf einer Wirkung der Elektrizität auf die Nerven beruht wohl auch die Gewitterkur für sensible Personen, die ein Gewitter oft schon lange vor dem Ausbruch als Beklemmung und Bangigkeit „in den Gliedern“ fühlen und beim

ersten Donnererschlag „vor Schreck vergehen“. Erwachsene sollen aber wenigstens vor Kindern sich nichts davon merken lassen, sondern bei diesen der tödlichen Gewitterfurcht durch Aufklärung vorbeugen, indem sie ihnen die höchst wichtigen gesundheitsdienlichen Eigenschaften des Gewitters schildern. Die gewaltig erschütternden Erscheinungen von Blitz und Donner sind eben die notwendigen Naturwehen, welche eine neue, reine Lebensluft gebären.

Dr. O. G.

• Ein Tagblattjubiläum. Der Hilfsarbeiter im Rotationsmaschinenfabrik der Tagblatt-Druckerei Johann Reuter feiert heute 50 Jahre ununterbrochen im Dienste des Tagblatthauses. In dieser langen Arbeitsperiode hat der Jubilar die Entwicklung des Tagblatthauses zu einem atollen Teil miterlebt. Seine unermüdete arbeitsfreudige Tätigkeit wie sein bescheidenes freundliches Wesen verdienen bei dieser Gelegenheit besondere Anerkennung. Seit langen Jahren ist sein Arbeitsfeld der von dem betäubenden Geräusch der Rotationsmaschinen erfüllte Maschinenlokal, in dem das Wiesbadener Tagblatt gedruckt wird. Hier schafft der 73jährige noch mit dem unermüdeten Arbeitseifer eines Jungen. Eine besondere Feier aus Anlaß seines Jubiläumstages hatte er abgelehnt. Die Geschäftsleitung hat dem Jubilar ein Geschenk und die Glückwünsche des Hauses übermittelt. Der Verlag überwies der Jubiläumstafel des Hauses zum Gedächtnis des Jubiläums eine Stiftung mit der Bezeichnung Johann Reuter-Geldene Jubiläumstiftung.

— Die Wiesbadener Feuerungsabgabe für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung) beträgt nach den Feststellungen des statist. Amtes der Stadt Wiesbaden für Mittsommer, den 23. Juli 1924, 108 257, d. i. das 1062milliardenfache der Vorwoche (107 632) um 1,3 Prozent gestiegen.

— Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 22. Juli berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsamts ergibt gegenüber dem Stande vom 15. Juli (117,3) einen Rückgang auf 114,5 oder um 2,4 Prozent, der vor allem durch die Senkung der Getreide- und Kohlen- (Braunkohlen)-Preise herbeigeführt wird. Von den Hauptgruppen sanken Lebensmittel von 104,7 auf 102,0 oder um 2,6 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 94,2 auf 90,1 oder um 4,4 Prozent, Industriestoffe von 140,8 auf 137,8 oder um 2,1 Prozent (davon die Gruppe Kohle und Eisen allein um 3,4). Inlandwaren gaben von 109,2 auf 106,0 oder um 2,9 Prozent und Einfuhrwaren von 158,1 auf 157,1 oder um 0,6 Prozent nach.

— Die Obligationensteuer im besetzten Gebiet. Der Reichsfinanzminister hat am 19. Juli folgende Verordnung über die Fälligkeit der Obligationensteuer für das besetzte Gebiet erlassen: Auf Grund des § 23 Abs. 2 und des § 64 der dritten Steuernotverordnung vom 14. Februar (Reichsgesetzblatt 1. Seite 74) wird folgendes bestimmt: Nach § 1 für das besetzte Gebiet (altbesetztes Gebiet und Einrückungsgebiet) ist die Steuer nach § 21 Abs. 1 der dritten Steuernotverordnung am 1. Oktober 1924, die Erhöhung nach § 21 Abs. 2 der Schuldverordnungen am 1. April 1925, und weiter in Abständen von je einem halben Jahre fällig. Bleibt die Erhöhung oder ein Restbetrag der Erhöhung hinter 2 vom Hundert des Goldmarkbetrages der Schuldverordnungen zurück, so ist der geringere Betrag zu dem maßgebenden Fälligkeitstage zu entrichten. § 2. Steuerpflichtige, bei denen sich die Fälligkeit der Obligationensteuer nach den Bestimmungen des § 1 regelt, haben dem zuständigen Finanzamt ohne besondere Anforderung bis zum 15. Sept. 1924 eine Steuererklärung nach Maßgabe des § 27 der Durchführungsverordnungen zum Geldentwertungsgesetz als Schuldverordnungen (Reichsministerialblatt Seite 167) abzugeben.

— Die Wetterlage. Die auf der Rückseite eines abziehenden Tiefdruckgebietes eingetretene Bewölkungsabnahme bleibt nur vorübergehend. Von England her ziehen wieder neue Tiefdruckgebiete heran. Bei westlichen Winden bleibt die Temperatur nur mäßig warm. — Vorherige bis Freitagabend: Wolfig, einzelne Regenschauer, mäßig warm, westliche Winde.

— Zur Friedensfundgebung am 3. August. In der Sitzung im Hotel Einhorn vom 22. Juli ist beschlossen worden, eine Kommission zu bilden, welche die organisatorischen Maßnahmen der Fundgebung vom 3. August im hiesigen Kurhausgarten zu treffen hat. Diese Kommission besteht aus dem Vorsitzenden der Organisation der Organisationen und Korporationen, die sich offiziell an der geplanten Fundgebung beteiligen. Eine ganze Anzahl von Korporationen haben bereits ihre offizielle Beteiligung angezeigt. Eine Sitzung findet erneut am Samstag, den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Hotel Einhorn, Marktstr. 32, statt, in welcher die noch zu erledigenden technischen Arrangements zu besprechen sind.

— Die Verabschiedungsfeier in den Schulen. Wie im vergangenen Jahre wird auch in diesem Jahr der Verabschiedungsfeier durch eine Feier in sämtlichen Schulen begangen werden.

Eindruck von unerhörter Wohlhabenheit erweckte, prangte an der braungefärbten Tür.

Jonny Rod drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel. Schritte kamen. Ein etwa dreißigjähriger Mensch mit regelmäßigen, elfenbeinblauen Zügen und großen, dunklen Augen erschien auf der Schwelle.

„Bin ich hier richtig bei Perside?“ erkundigte sich Jonny Rod.

„Nein“, erwiderte der junge Mann und deutete auf das Messingchild.

„Verzeihen Sie. Ich dachte, daß vielleicht ein Einlogierter.“

„Nein. Ich habe die Wohnung ganz allein inne.“

Er hatte eine etwas müde, aber durchaus nicht unfreundliche Sprechweise.

Jonny Rods funkelnde Augen schossen blitzartig hin und her. Er bemerkte, daß der Mann vor ihm mit außerordentlicher Sorgfalt gekleidet war und daß die offengebliebene Tür eines Zimmers behagliche altmodische Möbel sehen ließ.

„Sie können mir also über den Aufenthaltsort dieses Herrn Perside auch keinen näheren Bescheid geben?“

Josef Speisfinger lächelte ein wenig. Die unnatürliche Geheultheit in Jonny Rods Haltung schien ihn zu beunruhigen.

„Leider nein! Ich bin hier im Hause so gut wie fremd. Vielleicht werden Sie unten in der Destillation einiges erfahren können.“

„Besten Dank“, sagte Jonny Rod und griff in aufwallender Dankbarkeit an die Mäule.

Die Tür schloß sich wieder. Jonny Rod stieg die Treppe hinunter und begann in ausgelassener Weise den Gassenhauer zu pfeifen, den das Grammophon in der Schankstube gespielt hatte.

Er war todmüde, als er endlich wieder am Grünen Weg anlangte.

Seine Mutter, die für eine Mäntelfabrik Knopf

lacher nähte, lagte bei seinem Eintritt:

den. Im Anschluß an den Beschluß des preussischen Staatsministeriums hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung angeordnet, daß in einer würdigen Feier auf die geschichtliche Bedeutung dieses Tages eingehend hingewiesen wird. Unterricht findet an diesem Tag nicht statt. Wo der 11. August in die Ferien fällt, ist bei Beginn der Ferien oder, wo dies nicht mehr möglich ist, bei Wiederbeginn des Unterrichts eine entsprechende Feier zu veranstalten.

— Durchführung des Fürsorgeauftrags im Landkreis Wiesbaden. Der Landkreis Wiesbaden bildet seit einem Bezirksfürsorgeverband, der alle Kreisgemeinden bis auf Biedrich umfaßt; denn Orten über 10 000 Einwohnern kann die Lösung dieser hochwichtigen Aufgaben übertragen werden, und Biedrich macht sich von seinem Rechte Gebrauch. Die Mittel, die von dem Kreis zur Durchführung der Fürsorge aufgebracht werden müssen, sind beträchtlich. Die vom Kreis auszuführenden schmerzhaften Aufgaben sind hier teilweise angeführt. Außerordentliche Armenkosten 54 000 M.; zur Unterstützung bedürftiger Kreisbewohner 5000 M.; für Kleinrentner 10 000 M.; für Sozialrentner 10 000 M.; für Kriegsbeschädigte 17 000 M.; Wochenhilfe 2000 M.; an den Kreisrat als Vergütung für Mitwirkung bei der Tuberkulose- und Säuglingsfürsorge und als Kreis-Schularzt (2/10 der Besoldung aus Gruppe X) 1700 M.; der 1. und 2. Kreisfürsorgerin als Vergütung der beiden Fürsorgeleistungen zusammen 3500 M.; zur Unterbringung bedürftiger Jungmädchen in Heilstätten 5000 M.; zur Förderung der ländl. Krankenpflege 2000 M.; Kosten des Impfwezens 2000 M.; zur Bekämpfung der Tuberkulose 10 000 M.; zur Förderung der Gesundheitspflege, insbesondere der Säuglingspflege 3000 M.; für das Desinfektionswesen im Kreise 4000 M.; Beitrag zu den Betriebskosten der Regionalunterstützungskasse in Koblenz 1500 M.; dem Zentralkomitee des Preuss. Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin als Beitrag für die Bereitstellung von Döderbaraden 300 M.; Kreisbeamtentafel 1000 M.

— Reichsmittel für die Jugendwohlfahrt. Für die Aufgaben der Jugendwohlfahrt sind vom Reich den Ländern bis zu 3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Breiten etwa 1,6 Millionen. Für die Verteilung hat der Reichsminister des Innern Richtlinien aufgestellt. In Betracht kommen nur bedürftige Gemeinden oder Gemeindeverbände, die die gesetzliche Amtsvormundschaft durchführen und bei denen die Altersgrenze für den Pflegeelternnachricht nicht herabgesetzt wird. Bevorzugt werden Gemeinden oder Verbände, die beim Inkrafttreten des Gesetzes keine Berufsverordnungen eingebracht hatten.

— Was Steuern schaffte. Die größten Einnahmen des Reichs stammen jetzt beinahe ausschließlich aus dem Einkommen. Im Juni floßen daraus 151½ Millionen Mark, aus Löhnen 96, jenseit 54,9, vom Kapital 0,8. Nicht viel nach steht der Umsatz mit 126,3 Millionen. In weitem Abstand, weit unter 100 Millionen folgte der Tabak mit 36, dann der Alkohol mit 25,3 Millionen, im einzelnen Bier 17,7, Wein 6,2, Branntwein 1,4. Die Zölle brachten nur 21,9 Millionen, die Körperschaften 20,8, die Beförderung von Gütern 13,2, das Vermögen nur 12,8, die Personenbeförderung 10,4, der Zunder 5,7, der Zurs in Gehalt der erhöhten Umsatzsteuer 8,2 im Juni ebenfalls wie der Zurs in Gehalt. Die Kraftfahrzeuge lieferten 5,4 Millionen bei, Wechsel 4,5, die Kennzeichen 3,1, die Beförderung 2,3, Lotterien 1,4 und unter den Ertragsarten mit mindestens 1 Million am wenigsten — die Erbschaften mit 1,3. An den Gesamteinnahmen im Juni mit 472½ Millionen ist das Einkommen mit nicht ganz einem Drittel, der Umsatz mit mehr als einem Viertel beteiligt.

— Gegen den Rärm der Kraftfahrer. Über den Rärm, den die Kraftfahrer machen, wird mit Recht geklagt. Den Säen, je kleiner das Rad, desto größer der Rärm, hat infolge keine Berechtigung, als gerade die Kleinkraftfahrer besonders laut knattern. Die Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr bietet eine ausreichende Handhabe, dagegen einzuschreiten. Die Fahrzeuge müssen so beschaffen sein, daß jede vermeintliche Belästigung von Personen durch Geräusch ausgeschlossen ist. Die Abführung der Verbrennungsabgase muß mit Hilfe ausreichender Schalldämpfer Mittel geschehen. Der Führer ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß vermeintliches Geräusch in keinem Fall eintritt. Innerhalb geschlossener Ortsteile ist das Öffnen von Auspuffklappen verboten. Eine Belästigung dieser Art ist in der Voraussetzung für eine gezielte Entlastung dieses wichtigen Verkehrsweiges. Die Polizei ist angewiesen, mit Nachdruck hinzuzurufen und gegen Überschreitungen einzuschreiten.

— Hauseinkaufsgefahr infolge von Kraftwagenverkehr. Der Verkehr schwerer Kraftwagen bringt fortgesetzt derartige heftige Erschütterungen mit sich, daß ein Gebäude leichter Bauart an einer Hauptverkehrsstraße zum Teil eingestürzt ist. Den Bauordnungsbehörden ist deshalb vom Wohlfahrtsminister empfohlen worden, besondere Vorkehrungen bei baupolizeilichen Erleichterungen zu treffen, wenn die Gebäude an Hauptverkehrsstraßen errichtet werden sollen, die fortgesetzten Erschütterungen durch Kraftwagen ausgesetzt sind. Es sollen Erleichterungen für Klein- oder Mittelhäuser auch an anderen Straßen tunlichst nur dann zugelassen werden, wenn sie vom Straßenpflaster durch einen unbedeutenden Streifen von angemeßener Breite getrennt sind. Notfalls sollen die Regenterrassenpräsentanten um für eine Änderung der Bauordnung sorgen.

„Berichte hat vorhin über geschickt. Der Doktor wäre wieder zurück. Und du müdestest sofort zu ihm rauskommen.“

Jonny Rods Müdigkeit verslog. Arbeit — viel Arbeit! Immer Betrieb! Und natürlich stetzte der Doktor jetzt mitten in der Nordgeschichte auf Eckartsau.

Er trank hastig seinen Kaffee und machte sich dann pfeifend auf den Weg.

Als er bei Elvenspoel ankam, wurde er sofort in das Arbeitszimmer des Detektivs geführt.

Elvenspoel hatte auf ihn gewartet. Er war blaß und nervös.

„Du sollst mich nachher begleiten, Jonny“, sagte er. „Es handelt sich um die Eckartsauer Geschichte.“

Er begann in abgerissenen Sätzen vom Motorrad zu erzählen.

Jonny Rod spitzte die Ohren!

„Und nun sieh einmal hier!“

Elvenspoel riß ein Zeitungsblatt von seinem Schreibtisch.

Ein seltsamer Fund, stand da mitten unter den vermischten Notizen. „Kinder, die in der Nähe des sogenannten Torf-Kanals in der Nähe der Jungfernhöhe Beeren suchten, entdeckten unweit vom Ufer des Kanals einen aus dem Wasser ragenden Gegenstand, der dadurch auffiel, daß er scheinbar unbeweglich an der gleichen Stelle verharrte. Der Gastwirt Rothmann, Inhaber des am Wasser gelegenen Lokals „Zur deutschen Eiche“, den die Kinder von ihrer Entdeckung in Kenntnis gesetzt hatten, brachte bei näherer Untersuchung die Lenkstange eines Motorrads zum Vorschein. Es gelang, das Rad, das fast neu war und allem Anschein nach von einem Diebstahl herrührte, zu bergen.“

Jonny Rod zitterte.

„Fahren wir jetzt gleich, Herr Doktor?“

„Natürlich! Ich finde, wir haben keine Zeit zu verlieren.“

(26. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Dame mit der Maste.

Kriminalroman von G. v. Brandt.

„Borgestern? Ich bin doch immer hier unten. Borgestern ist hier keine feine Dame ausgeflogen.“

„Warten Sie mal! Es war ja gar nicht Borgestern. Meine Mutter war nämlich ein paar Tage krank, und da konnte ich nicht abkommen. Es war Dienstag oder Mittwoch.“

„Dienstag? Der könnte vielleicht stimmen, mein Junge.“

Sie blinnte. Jonny Rod forschend an. In ihren schmalen schwarzen Augen züngelte neu erwachendes Mißtrauen.

„Kannste die Dame vielleicht beschreiben?“

„Und ob! Weißes Kleid und weißen Federhut und lange, helle Lederhandschuhe.“

„Ja! Das ist richtig. Die ist hier ausgeflogen.“

Jonny Rod erblachte.

„Da mühte mal rausgehen und oben bei Speisfinger nachfragen! Den besucht sie nämlich immer. Wir haben mit denen nichts abzumachen. Wir sind anständige Leute.“

„Wer ist Speisfinger?“

Die Frau zuckte die Achseln.

„Was weiß ich! Schauspieler oder so was!“

Jonny Rod verzahnte sich. Er hatte das unbehagliche Gefühl, daß die dicke Frau seine Beziehung zur Polizei zu wittern begann.

Als er draußen inmitten der verwahrlosten, im hellen Sonnenschein des Junitages noch trübseliger aussehenden Straße stand, atmete er auf.

Er schob sich durch die geöffnete Einfahrt des Hauses und fragte nach der Wohnung des Schauspielers Speisfinger.

Josef Speisfinger wohnte im dritten Stod. Ein schmales Messingchild, das in dieser Umgebung den

Großer Serien-Verkauf

sehr preiswerter Damenbekleidung.

Ca. 1000 Waschkleider

in Mousseline, Crepon, Foulardine, Frotté und Voile, auch Frauengrößen

Ca. 1000 Mäntel

in Covercoat, Alpaca, imprägnierten Covercoat, Gummi, Tuch und Gabardine

Ca. 1000 Blusen

in Perkal, Zephir, Voll-Voile und Seidentrikot

Gr. Posten Seidentrikotkleider

leichte, jugendliche Farben, auch Frauengrößen

Gestrickte Kleider

in den schönsten Farben

15⁷⁵
Strickwesten

große Posten

12⁷⁵8⁷⁵6⁷⁵
Doppelseitiger Lederolmantel 29⁷⁵

auf beiden Seiten zu tragen

1 Grundmark = 1 Billion.

Schloss

Größtes Spezialhaus für Damenbekleidung.

32 Langgasse

Langgasse 32

K188

Drogerie

Bleichstrasse 34

(Im früheren Weißen Rösl.)

1. Sämtliche Artikel zur Gesundheits- u. Schönheitspflege.
2. Sämtliche Artikel zur Krankenpflege u. für Wöchnerinnen
3. Bettelagen, Spülspritzen, Irrigatore, Schläuche, Sauger, Gummiartikel aller Art.
4. Sämtliche Artikel zum Einmachen und zum Hausputz.
5. Jahrzehntlang bestens bewährtes Mittel zur Ungeziefervertilgung (Kopfläuse, Flöhe, Motten, Wanzen u. gegen Mäuse und Ratten).

Ferner nur solange der Vorrat reicht:

- 1a Schweinefleisch, im eigenen Fett gebraten, ohne Knochen in 6-Pfd.-Dosen — netto nur **3.50** ^h
- Kaffee, das 1/4-Pfd. 0.65, 0.70, 0.75 und **0.80** ^h
- Liebig's Corned beef, Fläm. Carbonnade (Schweineschnitzel), Schweine- und Ochsenfleisch, in Dosen zu 1 Pfd. **0.55** ^h
- Stangensellerie, junge Erbsen, in Dosen zu 1 Pfd. **0.25** ^h

1a amerik. Ölfettseife 4 Riegel 1650 gr nur **0.95** ^h

Drogerie

Freitag und Samstag

kommt wieder ein großer Posten von
nur prima erstklassigem argentinischen
Maft-Ochsenfleisch — Maft-Hammelfleisch
und prima Ochsenbuden
zum Verkauf.

Ochsenfleisch zum Kochen . . . Pfd. **58** ^h

Ochsenfleisch zum Braten . . . Pfd. **60** ^h

Hammelfleisch (Ragout) . . . Pfd. **60** ^h

Hammelfleisch zum Braten Pfd. **70** ^h

Ochsenbuden Pfd. **48** ^h

Conrad Heiter

Telephon 542. Wiesbaden Rheinstraße 77.

Auto-Reifen

(710x90) billigst.

Aug. Seel

Schwalbacher Str. 27

Telephon 3921.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 22. Juli: Ehefrau
Paula Vogel, geborene
Schäfer, 49 J. Ehefrau
Karoline Lohn, geborene
Steinheimer, 52 J. Ehe-
frau Rola Reimers, geb.
Griebling, 40 J.

Hohe Kurkosten

sind in dieser schweren Zeit oft unaufbringlich. Wie manche Krankheit könnten Sie verhüten, wenn Sie Ihren Körper beobachten und rechtzeitig vorbeugen. Fragen Sie Ihren Arzt. Er verordnet Ihnen gern wie so viele andere tausend Ärzte das altberühmte Köstliche Schwarzbier. Aber auch nach Krankheiten, die eine Entkräftung oder Unterernährung zur Folge haben, bei Darm- und Magenkrankungen, bei Blutarmut und Schwächezuständen, bei Wöchnerinnen und stillenden Müttern hilft Köstliches Schwarzbier. Das Bier hat einen sehr günstigen Einfluss auf den Stoffwechsel, bringt Gewichtszunahme, wird gern getrunken und macht wegen des geringen Alkoholgehaltes nicht müde. Verb. appetitanregend, nicht kühl. Man erhält Köstliches Schwarzbier bei: Alleinvertrieb Bierkönig, Siphon- und Flaschenbier-Großhandlung, Fernruf 302 und 887, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. F 57

Dachpappen

in 5 verschiedenen Stärken und Preislagen
sowie sämtliche Teerprodukte
empfiehlt in jeder Menge
Handel- und Industrie-Gesellschaft
Vathauer & Co.

Blücherstr. 34

Tel. 4312.

Spezialgeschäft für Stühle und Sessel.

Stets großes Lager in Eichen- und Buchenstühlen.

Buchen-Stühle v. Gr.-M. **5.—** an
Eichen-Stühle, hochlehlig **12.—** „
„ m. prima Rindleder **21.—** „
„ mit Kunstleder **16.—** „

Empfehlen uns im Anfertigen von Stühlen jeder Art nach Muster und Zeichnung, auch historischer Stilmöbel in guter Ausführung zu äußerst gestellten Preisen.

Lutz & Schönborg,

mech. Schreineri WIESBADEN, Götzenstraße 13.

Heute früh entschlief sanft nach langem
schweren Leiden unsere teure Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

die vermittelte Frau Geh. Raurat

Marie Graßmann

geb. von Bantoch-Ackowski.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Klara Graßmann, Lehrerin an den Städt.
Handelslehranstalten

Walter Graßmann, Hauptmann a. D.

Wiesbaden, den 23. Juli 1924.

Goethestraße 10.

Die Trauerfeier findet am Samstag, den
26. d. M., vormittags 10^{1/2} Uhr, in der
Kapelle des Südfriedhofes statt.

Mittwoch morgen entschlief sanft in Schlangenbad (Taunus), unsre
liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Frau Rosalie Felddegen, Wwe.

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dipl.-Ing. Michael Feldine-Felddegen, Industrieller, Paris
Albert Felddegen, Kaufmann, Genf-Schweiz
Frau Dr. Ing. Olga Luft, Cleveland-Ohio (Amerika)
Gabrielle Feldine-Felddegen, Lilly Felddegen, Dr. Ing. Max Luft
Jacqueline, Ellen, Eve, Monique.

Wiesbaden, den 23. Juli 1924.

Die Einäscherung findet morgen Freitag, den 25. Juli 1924, um 11^{1/2} Uhr vor-
mittags, auf dem Südfriedhof statt.

Dankagung.

Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters
sagen wir unsern innigsten Dank.

Frau Maria Schwarze.

Wiesbaden, den 23. Juli 1924.



DURANIA - ZIGARETTEN

Hans Sachs die gute Qualitätsmarke 4 Pfennig.
Albrecht Der Bär die beliebte 3-Pfennig-Zigarette.

Bade-Anzüge
Schweneck
Mühlgasse 11-13



K 158

Haararbeiten sind Vertrauenssache

Man wähle nur das Beste!

Unsere Transformation, Scheitel, Frisettes sind der Natur täuschend nachgeahmt und aus feinstem Material hergestellt. Aufbessern von allen getragenen Haararbeiten zu mäßigen Preisen.

Spezialität: Elektrische Dauer-Ondulation

nach dem allerneuesten System.

Mankure. Parfümerien und Toilette-Artikel. Haarfarben.

Kästner & Jacobi

Wilhelmstraße 56 Taunusstraße 4 Kranzplatz
 Telefon 5959. Hotel Rose.

Möbelhaus Gehr. Leicher

Oranienstraße 6
 gegr. 1873.

Die altrenommierte
 Bezugsquelle des
 Mittelstandes

führt nur langjährig
 erprobte Fabrikate u.
 ist in der Lage, durch
 im Verhältnis zum Um-
 satz geringste Spesen

**unerreichte
 Vorteile**
 zu bieten.

**Schlaf-, Speise-,
 Herrenzim., Küchen.**

Eigene Spezial-Werk-
 stätte für feine Klub-
 möbel.

595

Lassen Sie sich nicht täuschen!
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
 Fritz Donsaft (handelsgerichtlich eingetragen)
 verkauft nur

Nerostr. 8

Kein Laden! Kein Personal!
 Dafür denkbar billige Preise!

Besuchstaschen in echtem Leder von Mk. **0.95** an
Koffertaschen in echtem Leder von Mk. **3.00** an
Briefstaschen von Mk. **1.40** an
Aktenmappen Rindsalt Mk. **6.35** Volleder Mk. **7.75**



F. WIRTH, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser
 Güterbahnhof-West. — Fernruf 522.
 Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen
 Temperatur: Taunusstraße 22. 914

Große Ersparnisse!

Dauer-Wäsche
 unübertroffen
 in allen modernen Formen.

→ Mays Stoff-Wäsche ←
 Fachbrunnenstraße 10 und Yorkstraße 9.

Pedikure

(Hühneraugenschneiden)
 wird ausgeführt bei

Detle,
 Michelsberg 6.

Herren-Kleidung für den Hochsommer

Ein reichhaltiges Lager von Qualitätsware bei großer Preiswürdigkeit bietet Ihnen
 Gelegenheit, sich zweckentsprechend zu kleiden.

Wasch-Sakkos und -Joppen	in Schilffleinen, Zwirn und Rips	25	17	12	8	6	Bill.
Lüster-Sakkos	in schwarz, blau und farbig	48	33	24	18	12	Bill.
Wasch-Anzüge	in Schilffleinen, Zwirn, Rips u. Lüster	65	50	35	28	23	Bill.
Tennis-Hosen	in Flanell und Satin	35	30	25	12	8	Bill.

Für die Reisezeit

Sport- und Sakko-Anzüge	in Loden, Manchester, Cheviot u. Gabardine	120	95	60	40	30	Bill.
Windjacken	in Gabardine, Covercoat, Schilffleinen und Gummi	75	65	35	25	20	Bill.
Breeches-Hosen	für Damen und Herren	30	21	15	12	8	Bill.
Loden-Mäntel	für Damen und Herren	75	55	45	40	30	Bill.
Loden- und Gummi-Capes	Länge 100—130	49	42	35	28	20	Bill.
Loden-Joppen	glatte und Faltenform	25	22	18	15	12	Bill.

Sportstrümpfe, Wickelgamaschen, Rucksäcke, Tiroler Trachten-Anzüge u. Einzelteile.

Für den Autosport

Chauffeur-Anzüge in Cord und Manchester 95 85 65 55 45 Bill.
 Leder-Jacken, -Westen, -Mäntel, -Hauben, -Mützen u. Brillen, Schutzmäntel u. Ueberanzüge.

Bruno Wandt Kirchgasse 56 795

Zur Pfirsichbowle!

Apfelwein vom Faß
 von Rt. 0.33 an p. Str.

Bowlenwein
 Rt. 0.70 p. Str.

Rotwein in allen Preisl.

Obstweineffig
 zum Einmachen. 968

Sämtl. Anfechtungspfe.

Obstweinfelterei Heinrich

Tel. 1914. Städt. Str. 24.

Weißer Metallbetten

mit Hochfeder-Stahlmatr.

Breis u. Qualität son-

derungslos. Ohne Zwischen-

handel!

H. u. S. Rehwinkel,

Kilbchilstraße 10. I. St.

Schirme

neu eingetroffen! Sehr preiswert.
 Reparaturen, modernisieren fachgemäß, schnell.
 Ueberziehen mit guten Stoffen.

Dörr, Helenenstr. 24, 1, an der Wellritzstr.

Wollen Sie nicht mehr rauchen?

Erfolg sofort! Auskunft gerne gegen Rückporto.

Adressieren Sie: Postfach 187 Frankfurt a. M.

Steuersachen

Buchhaltung und Bilanz, Revision und Kontrolle
 übernimmt erfahrener Fachmann.

Anfragen zwecks persönlichen Besuchs erbeten unter
 G. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Automobil- und Motorrad-Reparaturen

Neumontage u. Instandsetzung von Licht- u. Starter-Anlagen.
 Anfertigung und Lager von Ersatz- und Zubehörteilen.
 Betriebsstoffe — Gummi — Unterstellräume.

Emil Stoll, Wiesbaden

Dotzheimer Straße 86. Fernsprecher 5338.

Vertreter der Bayerischen Motorenwerke München.
 — An- und Verkauf von Kraftfahrzeugen. —



DURANIA - ZIGARETTEN

Hans Sachs die gute Qualitätsmarke 4 Pfennig.
Albrecht Der Bär die beliebte 3-Pfennig-Zigarette.

F 24

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal****Flotte****Zuschneiderinnen**

für Herren-Überhemden
für dauernd gesucht. Off. u.
B. 639 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal**Stellenvermittlung**

f. Hotel-, Rest., Peni-
u. Br.-Ber. S. Pans.
gewerblich. Stellensv.
Dokk. Str. 33, Part.
L. 3061. Sucht u. empf.
Anstellung dieser Art,
nur auf gut. Kapieren.
(9-12 u. 3-6.)

Mite leid. Dame i. gebild.
Gesellschafterin

die in Krankenpflege erf.
u. die Führung des Haus-
haltes mit übern. Mädch.
vorhand. Voraufl. abends
von 7-8 Uhr ab. Sonnen-
berger Str. 72, 1.

Kellere noch rüstige
Hauskammerfrau

von alt. Herrn, alleinsteb.
Wittwer, gesucht. Off. u.
B. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. unabh. Fräulein

od. Frau mit 1 Kind zur
Führ. des Haushalts u.
Wäsche einer alt. Dame
für 10. nach Gg. Schwal-
bach gel. Gute Referenzen
Bedingung. Offerten un-
ter B. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Leid. unabh. Fräulein

als Stütze und Stellvertreterin
der Küchen- u. Hauswirtschaft.
Referenzen in der Hand.
Lohn nach Tarif. F 288a
Landes-Heil- und Pflege-
Anstalt Eichenberg,
Station Hattenheim,
Rheingau.

Stütze

die gut kochen kann, gel.
Töchterchen an Peters,
Friedenstraße 27.

Tüchtige kochende

Alleinmädchen

das auch kochen kann, für
1. August gesucht. Voraufl.
stellen nur Sonntag, ab.
3 u. 5 Uhr.

Frau Dr. Hans Wilhelm,
Sartoriusstraße 8
(am Landeshaus).

Tüchtiges superlatives

Alleinmädchen

für möglichst sofort in
feinbürgerlichen Haushalt
nach Frankfurt a. Main
geht. Sind zur Zeit
Hotel Schwarzer Bod.,
Zimmer 45.

Saubere tüchtige

Buchfrau

täglich von 8-11 u. 2-3
für dauernd gesucht.
Wiesbad.

Winkler Str. 5, Part. 1.

Braves Mädchen

u. gut kochen kann, in
feinbürgerlichen Haushalt
loft gesucht. Hartmann,
Friedrichstraße 39.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Herren u. Damen**

für leicht verk. Haushalt-
Artikel, den jede Haus-
frau kauft, bei hoh. Ver-
dienst sofort gesucht. Vor-
aufl. von 9-7 Uhr bei
H. Thomas, Höchst a. M.,
Schillerstraße 10, 4.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Perfekte Stenotypistin**

sucht Kundenw. Beschäftig.
Off. u. B. 634 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal**Dame**

sucht als Hausdame in
französisch. Haushalt bis
1. September Stell. Off.
u. B. 637 Tagbl.-Verlag.

Keines intelligentes**Fräulein**

tüchtig im Haushalt, sucht
Stell. bis 1. 8. als ein-
Stütze in H. Haushalt;
geht auch zu Ausländern;
würde auch im Gehalt
mitbestimmen. Offerten unter
B. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Witwe

mit 34 Jähr. Kirche sucht
Stellung in best. Hauk.
Im Rahmen u. Kranken-
pflege erf. auch u. ausw.
Off. u. B. 637 Tagbl.-Verlag.

Welt. Köchin

sucht Kochaushilfe. Off. u.
B. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Welt. Köchin

20 Jähr. Mädch., aus sehr
g. Hauk., m. hoh. Töchter-
schulbild., sucht d. St. u.
Zucht. an Fräulein Olla
Schwenger in München,
Fürstenstraße 63, 1.

Jg. Mädchen

1. Stell. als Hausmädchen
oder in Hotelbetrieb. Off.
u. B. 637 Tagbl.-Verlag.

Für 17 Jähr. Mädchen,
welches schon in Stellung
war, wird Stell. gesucht in
nur gutem bürgerl. Haus-
halt auf 1. August oder
früher. Offerten unter
B. 637 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau i. Monats-
stelle, am 1. ab. Mittags.
Reberstraße 50, Bld. 3, 1.

Junge unabh. Frau
sucht norm. Beschäftigung.
Abelsheidstraße 51, 3 St.

Mitt. Frau
sucht 2-4 x i. d. Woche
Beschäft. Rab. Blücher-
straße 5, 5th. 3 St. z.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Junger Mann**

17 Jahre, m. Mähr. Büro-
tätigkeit, sucht gute kaufm.
Veranstalt. Angebote unter
B. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Laden-**Berkäufer**

der Lebensmittel-Branche
sucht Anstell. per sofort.
Offerten unter B. 639 an
den Tagbl.-Verlag.

Weinbranche.

Wir suchen per sofort oder spätestens 1. Oktober d. J.
tüchtigen gebildeten Kaufmann
nicht unter 25 Jahren, der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist, für
Buchhaltung und Korrespondenz.

Herren, die in der Lage sind größeres Büro zu leiten, werden bevorzugt. —
Branchenkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. — Angebote unter B. 17184
an Ann.-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Mainz, erbeten. F 26

Verk.
Für mein Spezial-Geschäft besseren
Gehalts eine durchaus selbst. tücht. Verkäuferin
gegen hohes Gehalt gesucht. Offerten mit Bild
und Gehaltsansprüchen an
B. Wustler Mainz, Schusterstraße 44. F 26

Drogen-Fachmann

als erster Verkäufer, der dem Personal vorstehen
kann, für größeres Drogen- und Kolonialwaren-
Geschäft gesucht. Offenbach a. M. bei Frankfurt a. M.
Offerten unter A. 133 an den Tagbl.-Verlag.

Karlsruher Lebens-Versicherungs-Bank

A.-G.

Haupt-Vertretung

Unsere
für den Bezirk Wiesbaden ist neu zu
besetzen. Günstige Anstellungsbed.
Großer alter Bestand zur Umstellung
auf Goldmark vorhanden. Interessenten,
die sich hauptsächlich unserer Sache
widmen können, erh. Auskunft von der
Bezirksdirektion Frankfurt a. M., Mainzer Ldstr. 92

Lebensmittel-Großhandlung

sucht zum baldigen Eintritt

Lehrling**oder Lehrling**

mit guter Schulbildung.

Offerten sind zu richten unter B. 638 an
den Tagbl.-Verlag.

Von bedeutender Stuttgarter Strickwaren-
fabrik wird in gut bezahlte Dauerstellung
jüngere tüchtiger, der Wohnungsverhältnisse
wegen, möglichst unverheirateter

Zuschneider gesucht

der in der Lage ist, Modelle für Sweater,
Mädchenkleider u. Anabenanzüge zu entwerfen.
Ausführliche Angebote m. Gehaltsansprüchen,
irb. bestm. Eintrittstermin unter B. 2705 an
Hudolf Röske, Stuttgart. F 113

Vermietungen

Laden u. Geschäftsräume.

Büro, Wohnräume,
Lager Raiffeisen, Langg. 28, 2.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. 2- oder 3-Zimmer-
Wohn. mit Küche frei.
Bierhäuser Straße 59, 1.

Möbl. Zimmer, Main. 1c.

Bierhäuser Str. 8, möbl.
Zim., sep. Eins., 2 Min.
vom Bahnhof, zu verm.

Eleg. möbl. 2bett. Schlaf-
zim. u. at. Robins. a. v.
Volksallee 34, Part.

Müdesheimer Str. 9, 1. L.
schön möbl. Zimmer mit
Zubehör zu vermieten.

Möbl. Zim., Karlsru. 2, 2.

Schön möbliertes Zimmer
(1-2 Betten) m. guter
Ventilation zu verm. Moris-
straße 30, 1 rechts.

Schön möbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht an solid.
Herrn am 1. August zu
verm. Retortstraße 48, 11.

Teilweise möbl. Zimmer
bei älterer Dame zu verm.
Taunusstraße 69, 2.

Große Lagerräume

mit Büro, großem Hof, Stallung usw., für
Großbetrieb, auch Autobetrieb geeignet,
zu vermieten.

Offerten unter B. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Zimmer

oder Kammern sofort od.
später gesucht. Offerten u.
B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgelegener Laden

in der Lang- oder Kirch-
gasse, Marktstr. oder an
andere Straßen sofort
zu mieten gesucht. Off.
u. B. 637 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen**zu verkaufen**

Schöne sonnig gelegene
1-Zimmer-Wohnung
im Nordend, Part., zu
verkaufen mit 2-3-Zim.-
Wohnung. Offerten unter
B. 638 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Biete: Große Frontal-
Wohnung mit 2 Zim.,
Küche, 2 Kammern, 2
Kellern, Nähe der
Königsstraße.

Suche: 3-4 Zimmer mit
Zubehör und Stallung
für Kleinvieh, etwas
Verstärkung, außer der
Stadt. Miete auch fl.
Landhaus.

Offerten unter B. 636 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche

meine best. geleg. 4-Zim.-
Wohn., 2 St. (gute Ge-
schäftslage) gegen eine
2-Zimmer-Wohnung. Off.
u. B. 638 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch

Geboten: Gr. 5-Zim.-W.
1. St. in freier Lage,
mit groß. Garten, nahe
Kuhhaus u. Wilhelmstr.
(Friedensm. 1800 M.).
Gesucht: 4-5-Zim.-Wohn.
(Friedensm. b. 1000 M.).
Off. u. B. 637 Tagbl.-Verl.

Wohnungstausch

Geboten: Gr. 5-Zim.-W.
1. St. in freier Lage,
mit groß. Garten, nahe
Kuhhaus u. Wilhelmstr.
(Friedensm. 1800 M.).
Gesucht: 4-5-Zim.-Wohn.
(Friedensm. b. 1000 M.).
Off. u. B. 637 Tagbl.-Verl.

Tauschwohnung

Angebot: Bremen, in einem Eckhaus, im Garten
liegend, in freier Lage, im Parkviertel, nahe
Bahnhof, Haltestelle der Straßenbahn, sehr voll-
für Arzt: Hochparterre-Etage, 5 Zimmer, Winter-
garten, Bad, ferner im Part. noch einige Zim.

Gesucht: Wiesbaden, Partier oder 1. Etage, 3 bis
5 Zimmer, nur in guter Lage, Kaiser-Friedrich-
Ring, Mainzer Straße, Biedricher Allee oder
deren Nähe.

Angebote unter H. 132 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer mit Balkon, Küche und Speisekammer,
im Kurviertel oder Ketsal, gegen 7-Zimmer-Wohn-
im Südviertel

zu tauschen gesucht.

Offerten unter I. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr**Kapitalien-Gesuche**

Vornehmer Herr mit
Staatsexamen u. best.
Praxis w. zu leihen
500-1000 Grd.-M.
gegen hohe Zinsen u.
Sicherheit in Gold.
Off. nur von seriösen
Herren unter B. 639
an den Tagbl.-Verl.

1000 Gr.-M.

gegen prima Sicherheit u.
hohe Zinsen sofort von
Geldh. auf 1/4 Jahr
geleitet. Offerten unter
B. 638 an den Tagbl.-Verl.

Nur kurze Zeit

1000 M.

geleitet gegen hohe Zinsen
und Sicherheit. Off. u.
B. 634 an Tagbl.-Verlag.

Welch edelstehende**Herrschaft**

würde einem durchaus
tücht. ja. Schäfer (ledig)
a. Anstalt, einer eigenen
Schafherde (ca. 100 Stk.)
1500 M. leihen?

Sicherh. ist aenig, noch
durch die Herde selbst so-
wie ein. Geld. Gef. Off.
u. B. 635 an Tagbl.-Verl.

2000 Mark

gegen gute Sicherheit u.
Zinsen sofort gesucht. Off.
u. B. 634 an Tagbl.-Verl.

2-3000 Gr.-M.

(auch in kleineren Be-
trägen), nacheinander, auf
neues Einfamilienhaus
mit großem Obst u. Ge-
müsenarten als 1. Hyp.
zu leihen gesucht. Off. u.
B. 637 an Tagbl.-Verlag.

30 000 Gr.-M.

als Feinold-Hypothek auf
36 % p. a. auf Kapital,
nicht bel. Gebiet, Nähe
Wiesbad. gesucht. Off. u.
B. 635 an Tagbl.-Verlag.

Für ein Geld-Haus in

1. Lage in Mainz werden

40 000 Gr.-M.

gegen gute Zinsen als
1. Hypothek gesucht. Off.
u. B. 635 an Tagbl.-Verl.

Immobilien**Immobilien-Verkäufe**

Häuser, Villen, Pension.,
Läden, Kassen, Güter
et. Raiffeisen, Langgasse 28, 2.

Erzieherin

zu 3-jährigem Kinde gesucht zwecks
Erlernung der englischen oder fran-
zösischen Sprache, Ausländerin bevor-
zugt. Offerten unter S. 629 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Zimmer
oder Kammern sofort od.
später gesucht. Offerten u.
B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgelegener Laden
in der Lang- oder Kirch-
gasse, Marktstr. oder an
andere Straßen sofort
zu mieten gesucht. Off.
u. B. 637 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne sonnig gelegene
1-Zimmer-Wohnung
im Nordend, Part., zu
verkaufen mit 2-3-Zim.-
Wohnung. Offerten unter
B. 638 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Biete: Große Frontal-
Wohnung mit 2 Zim.,
Küche, 2 Kammern, 2
Kellern, Nähe der
Königsstraße.
Suche: 3-4 Zimmer mit
Zubehör und Stallung
für Kleinvieh, etwas
Verstärkung, außer der
Stadt. Miete auch fl.
Landhaus.
Offerten unter B. 636 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine best. geleg. 4-Zim.-
Wohn., 2 St. (gute Ge-
schäftslage) gegen eine
2-Zimmer-Wohnung. Off.
u. B. 638 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Geboten: Gr. 5-Zim.-W.
1. St. in freier Lage,
mit groß. Garten, nahe
Kuhhaus u. Wilhelmstr.
(Friedensm. 1800 M.).
Gesucht: 4-5-Zim.-Wohn.
(Friedensm. b. 1000 M.).
Off. u. B. 637 Tagbl.-Verl.

Tauschwohnung
Angebot: Bremen, in einem Eckhaus, im Garten
liegend, in freier Lage, im Parkviertel, nahe
Bahnhof, Haltestelle der Straßenbahn, sehr voll-
für Arzt: Hochparterre-Etage, 5 Zimmer, Winter-
garten, Bad, ferner im Part. noch einige Zim.

zu tauschen gesucht.
Offerten unter I. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leeres Zimmer
oder Kammern sofort od.
später gesucht. Offerten u.
B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgelegener Laden
in der Lang- oder Kirch-
gasse, Marktstr. oder an
andere Straßen sofort
zu mieten gesucht. Off.
u. B. 637 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verkaufen
Schöne sonnig gelegene
1-Zimmer-Wohnung
im Nordend, Part., zu
verkaufen mit 2-3-Zim.-
Wohnung. Offerten unter
B. 638 an Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Biete: Große Frontal-
Wohnung mit 2 Zim.,
Küche, 2 Kammern, 2
Kellern, Nähe der
Königsstraße.
Suche: 3-4 Zimmer mit
Zubehör und Stallung
für Kleinvieh, etwas
Verstärkung, außer der
Stadt. Miete auch fl.
Landhaus.
Offerten unter B. 636 an
den Tagbl.-Verlag.

Tausche
meine best. geleg. 4-Zim.-
Wohn., 2 St. (gute Ge-
schäftslage) gegen eine
2-Zimmer-Wohnung. Off.
u. B. 638 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch
Geboten: Gr. 5-Zim.-W.
1. St. in freier Lage,
mit groß. Garten, nahe
Kuhhaus u. Wilhelmstr.
(Friedensm. 1800 M.).
Gesucht: 4-5-Zim.-Wohn.
(Friedensm. b. 1000 M.).
Off. u. B. 637 Tagbl.-Verl.

Tauschwohnung
Angebot: Bremen, in einem Eckhaus, im Garten
liegend, in freier Lage, im Parkviertel, nahe
Bahnhof, Haltestelle der Straßenbahn, sehr voll-
für Arzt: Hochparterre-Etage, 5 Zimmer, Winter-
garten, Bad, ferner im Part. noch einige Zim.

zu tauschen gesucht.
Offerten unter I. 638 an den Tagbl.-Verlag.

Zinshaus

mit großem Garten, hofpfeilend, nahe Rheinbrücke, 1/2 d. Friedensstr. verp. Off. u. H. 636 Tagbl.-Verl.

Geldgeschäfte

Stadtkontum, von 5 bis 50 000 Mk. Etagevilla, Barf. 5 Zim. u. Küche, abteilbar zu verp. Off. u. H. 638 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

Wohnh. mit 4 Zimmern, 3400, nur 6000 Mk. verp. Off. u. H. 636 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus

in Schierke, Wiesbader Straße 29, Umstände halber hofpfeilend zu verkaufen. Wohnungs-kauf-Gelegenheit. Aus-kunft in Schierke, Wiesbader Straße 16.

Immobilien-Kaufgejuche

Al. Villa direkt v. Eigent. gegen bar zu kaufen. Off. u. H. 634 an Tagbl.-Verl.

Kleine Villa

Einfamilienhaus, möbl. mit großem Ob-garten, bezaubert, von Selbstkäufer gegen bar zu kaufen

zu kaufen

gesucht. Höhenlage bevorzugt. Off. u. H. 634 an Tagbl.-Verl.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

Garten

oder Grundstück, 20-30 Ruten groß, zu kaufen gesucht. Off. u. H. 634 an den Tagbl.-Verlag.

2 Küchen-Einrichtungen mit 2 Schränken 110 und 170 Bll., 2 Tür. Kleider-schrank 50, Badstom, mit Warm. 45, lat. Badstom, 28, Rühr-, Mischel-bett 35, Chaisel, 18, Rühr-, Solatich 15, eich. Schreib-tisch m. Led. 25, Tonnen-garnitur 10, Eisschr. 20, Wäschemangel 25, Zim.-Ofen (Dauerbr.), Matratz., 65 Bll., eich. Stühle und sonstiges.
Helenenstr. 15, Hof 1.

Patentrahmen

in allen Größen u. Aus-führungen prima Arbeit, von 17 Mark an. Betten-geklebt, Hagenstraße 15.

Möbel-

Gonderangebot.

Küchen-Einrichtung

oben und unten rund ge-baut, natur-polier., nur 270 Bll., 2 Tür. Kleider-schrank, eichen, nur 65 Bll., Eichen-Küfett, wie neu, nur 180 Bll., eich. Stand-uhre nur 140 Bll., versch. Sofas nur 35 Bll., eich. Matratzen 10 Bll., versch. Bettstufen, Stuhl 45 Bll., Blüschgarnitur, Diwan, 2 Sessel, wie neu, 140 Bll., versch. Betten, prima rot. Daunendeckel 25 Bll., 2 einzelne Küchen-schränke billig.

Schorndorf

23 Helenenstr. 23.

Seltene Gelegenheit!**Piano**

fast neu, Marke Steingräber Söhne (Bamberg), von dunkelbrauner Farbe, zum Spottpreis von 800 Mk. abgegeben. Anzulegen nur für ernste Interessenten im Lagerhaus Kettenmayer, Schierkeiner Straße, gegenüber der Kaserne.

Kaufgejuche

Suche große Posten **Stridwesten** gegen sofortige Barzahl. zu kaufen. Offerten erb. **Lazar Kaiserhof.** Event. genügt telephon. Anruf. Anzulegen zwischen 1 und 3 Uhr.

Klavier

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Ange-bote mit Preis an **Ga. Bauer, Mainz,** Weinstraßen 9. F26

Klingsor

gut erb., m. Platten, aus Privatband zu kauf. gel. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Kleiner Flügel

oder **Piano** sowie **Speise-Zimmer** möglichst mit **Umbau** von **Herrschaft** zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 639 an den Tagblatt-Verlag.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse **kauft ständig** **L. Schiffer** **Kirchgasse 50** gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Auto

zirk 10 PS., offen, Ia erhalten, den heutigen Geldverhältnissen entsprechend geg. bar zu kaufen gesucht. Off. u. K. 637 Tagbl.-Verl.

Auto

wenig gebrauchter Bier-über, in best. fahrbereiter Beschaffenheit, zu kaufen gesucht. Nur erstklassige Marke. Off. mit äußerst. Preisangabe unter B. 636 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

4-6 Stk., wenig geb., erstklass., möbl. deutsches Fabr. u. neuer Typ. geg. bar zu kaufen. Off. mit bill. Preis u. B. 635 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Ein Schaufenster, ca. 1,20 hoch, 80-90 cm breit u. 18-20 cm tief, zu kaufen gesucht. Offerten u. S. 636 an den Tagbl.-Verl.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.

Auto

Erbitte Offerten nur von Selbstverkaufern u. P. 639 an den Tagbl.-Verlag. Kaufe jedes Quantum **Kohlsaat** von 1 Fund an. Hell-mundstraße 17.



die altbewährte Henkel's Wasch- und Bleich-Soda Sport Seife beim Waschen und ist das beste Einweichmittel

Gelegenheit! Möbel!

Küchen-Einrichtung mit 1 Schrank, 1 Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, so gut wie neu, nur 110 Bll., 1 Badstich m. Spiegel, 1 Doppelbett m. Patent-rahmen, 2 Nachtschränke, nur 110 Bll., schöner Blüschdiwan nur 55 Bll., Bürodish, nur 65 Bll., 2 Tür. Wäschekränze nur 30 Bll., 2 Tür. Kleiderkränze von 35 Bll. an, 5 Stühle, nuss. pol., 30, Gartentisch u. 3 Stühle nur 15 Bll., Bücher, Marmorsockel 2

2 fast neue Schreibpulte mit Schränken u. versch. schreib. Schubladen verp. sehr billig **Bernhardt,** Dohb. Str. 20, Rth. 3.

Dr. Kahrab, Markengr., neu, 110, fast neu 75 Mk. zu verkaufen. **Holland,** Sedanstraße 5.

Verpachtungen

Wien zu verp. Thurn, Mainzer Str. 21, 10 Uhr.

Unterricht**Ferien-Unterricht**

u. Nachhilfe in all. Fäch. erteilt Studien-Rei. Vor-bereitung auf Examina. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Leichter tragfähiger

Kastenwagen mit Leitern zu kaufen ge-sucht. Zietenring 1, Hof 1. Telefon 200.

1 Zimmerkuche gesucht. W. Bach, Friedrichstr. 40.

Verpachtungen

Wien zu verp. Thurn, Mainzer Str. 21, 10 Uhr.

Unterricht

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Ferien-Unterricht

u. Nachhilfe in all. Fäch. erteilt Studien-Rei. Vor-bereitung auf Examina. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

Student

erteilt Unterricht, besond. Mathem., Physik, Chemie. Off. u. H. 637 Tagbl.-Verl.

